MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

180 (19.4.1932) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-368044

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 80 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Krappmühlstr. 42, Schwetzingerstr. 48, Meerfeldstr. 13, No Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, So Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 219 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Ortszuschlag 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Dienstag, 19. April 1932 | 143. Jahrgang — Nr. 180

Vorschlag auf Abrüstung in Etappen

Ein Aufsehen erregender Entschließungsentwurf in Genf - Wer ist dafür und wer dagegen? - Eifrige Tätigkeit des Reichskanzlers

Wie stellt sich Nadolny?

Drahtung unseres eigenen Vertreters

— Genf, 19. April.

Im weiteren Verlauf der Abrüstungs-Aussprache vollzog sich gestern eine wichtige Wendung der Arbeiten. Von einer Gruppe kleinerer Staaten, darunter Belgien, Spanien und die Tschechoslowakei, wurde eine Entschließung eingebracht, in der die Konferenz sich für den Weg der etappenweisen Abrüstung entscheiden soll. Die Entschließung lautet:

„Der Allgemeine Ausschuß ist der Ansicht, daß die Herabsetzung der Rüstungen, so wie sie im Artikel 8 der Völkerbunds-Satzung vorgesehen ist, nur durch Etappen und unter wiederholten Revisionen verwirklicht werden könne, wobei die Revisionen so nahe wie möglich aufeinander folgen sollen".

Um diesen Entschließungsentwurf kam es zu einer ausgedehnten Erörterung, bei der sich zwar eine grundsätzliche Uebereinstimmung hinsichtlich des etappenweisen Vorgehens ergab, bei der aber auch die Gegensätze zwischen den einzelnen Auffassungen wieder einmal scharf zutage traten.

Für die Resolution setzten sich die Vertreter der Schweiz, Polens und Japans ein und ebenso der französische Vertreter Paul Boncour, der mit einem Hinweis auf die französische Sicherheits-These für die Erwähnung des Artikels 8 der Satzung sprach. Gerade gegen die Heranziehung des Artikels 8 wandte sich Litwinow, der zu bedenken gab, daß ein großer Teil der Konferenzmächte, die nicht Völkerbundsmitglieder seien, den Artikel 8 nicht angenommen hätten. Litwinow wollte auch eine Entscheidung über die Methode hinausgeschoben haben, solange man nicht die Kennzeichen der praktischen Abrüstung vereinbart hätte. Der englische Außenminister Sir John Simon und die Vertreter Hollands und Schwedens gaben der Resolution ihre Zustimmung unter dem Vorbehalt, daß der erste Schritt tatsächlich eine entscheidende Herabsetzung bringe, wobei Belaerts van Blokland noch betonte, daß die Wahl des etappenweisen Vorgehens keinen Vorwand bilden dürfe, um später einer Erfüllung der Abrüstungsverpflichtungen auszuweichen.

Der deutsche Botschafter Nadolny

verlangte, weil die deutsche These in der Entschließung nicht deutlich genug zum Ausdruck komme, die Einsetzung eines Redaktionsausschusses, für die sich auch der englische, der italienische und der türkische Vertreter aussprachen, wobei Grandi verlangte, daß bei der neuen Redaktion des Entschließungs-Entwurfs den verschiedenen Auffassungen Rechnung getragen werden müsse.

Weltwirtschaftskonferenz

Drahtung unseres eigenen Vertreters

— Genf, 19. April.

Es ist noch nicht möglich, über die bisherigen Teilergebnisse der vom Reichskanzler geführten Verhandlungen genaue Mitteilungen zu machen. Doch aus der Tatsache, daß die Konferenzen Dr. Brünings einen flotten Verlauf nehmen und sich auf die drei Hauptprobleme Abrüstung, Reparationen und Mitteleuropa beziehen, läßt sich auf die Möglichkeit einer wichtigen Veröffentlichung gegen Ende der Woche schließen.

Für Mittwoch werden Ramsey Macdonald und Tardieu erwartet. Abgesehen von einem Bankett der Großmächtevertreter werden Pressekundgebungen in gemeinsamer Form stattfinden. Man beabsichtigt auf englischer Seite den Verhandlungen durch eine Art

Entschließung der leitenden Staatsmänner

einen Abschluß zu geben, und zwar im Sinne einer psychologischen Besserung der internationalen Lage. Im Laufe des gestrigen Tages konferierte Brüning mit dem englischen Außenminister Simon, mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson, dem englischen Wirtschaftssachverständigen Layton und dem italienischen Außenminister Grandi. Diese Unterredungen fanden ohne Dolmetscher statt. Der Reichskanzler bediente sich der englischen Sprache. Nach der Unterredung Brüning—Simon wurde auf der englischen Delegation die Mitteilung gemacht,

daß die Behandlung des Tardieuschen Vorschlages zur Bewaffnung des Völkerbundes, der vielleicht noch in dieser Woche zur Diskussion gelangen wird, den Gegenstand der Aussprache bildete.

Wie anzunehmen ist, wird der Reichskanzler persönlich in der allgemeinen Kommission das Wort ergreifen, um den deutschen Standpunkt zum Tardieuplan zu umreißen und sich bei dieser Gelegenheit über die damit verknüpfte Frage der qualitativen Rüstungsgleichheit zu äußern. Das Reparationsproblem wurde gestreift. Zu einer gründlichen Erörterung der Lausanner Konferenzaufgaben wird es erst nach Ankunft Tardieus und Macdonalds kommen. Mit Henderson sprach der Reichskanzler hauptsächlich über die auf der Tagesordnung der Abrüstungskonferenz stehenden Hauptfragen. Diese Aussprache ist als eine Ergänzung zu der Konferenz mit Sir John Simon aufzufassen. Von dem englischen Volkswirtschaftler und Finanzsachverständigen Layton ließ sich Dr. Brüning über die wirtschaftlichen Probleme unterrichten, die nach Ansicht Laytons in Lausanne geregelt werden sollen. Der englische Sachverständige ist gegenwärtig mit einer Zusammenstellung des Arbeitsprogramms beschäftigt, das der künftige Lausanner Wirtschaftsausschuß zur Erledigung erhalten soll. Layton ist Anhänger einer

Weltwirtschaftskonferenz

und hält es für zweckmäßig, daß die Lausanner Konferenz die Voraussetzungen und Richtlinien einer solchen Konferenz festlegen soll. Zum wirtschaftlichen Wiederaufbau der Donaustaaten hat Layton einige Anregungen mit nach Genf gebracht. Das Gespräch Brüning-Grandi lieferte die Feststellung, daß Deutschland und Italien in der Abrüstungsfrage, auf reparationspolitischem Gebiete und in der Behandlung der mitteleuropäischen Wirtschaftsprobleme durchaus übereinstimmende Auffassungen vertreten. Im Laufe der Genfer Ministerkonferenzen wird dieser Faktor wirksam zur Geltung kommen.

Innsbrucker Donau-Konferenz

Deutsche und englische Erklärungen zum Mitteleuropa-Problem

Meldung des Wolffbüros

— Innsbruck, 19. April.

Die Konferenz der internationalen Handelskammer erörterte gestern das Donauproblem des näheren und beschäftigte sich insbesondere mit den verschiedenen Möglichkeiten der präferenziellen Zollbehandlung zugunsten der Donaustaaten.

Der Vertreter Oesterreichs, Streeruwitz, betonte die Notwendigkeit sofortiger industrieller Präferenzen in Oesterreich. Der Vertreter Ungarns, Gratz, erklärte, daß sein Land alle Möglichkeiten prüfen wolle: den Donaublock sowie Präferenzen zugunsten der Agrarländer. Der Vertreter der Tschechoslowakei, Dvoracek, gab der Meinung Ausdruck, daß vor allem die Haltung der außerhalb des Donaublocks stehenden Staaten festzustellen sei. Der Vertreter Italiens, Olivetti, führte u. a. aus,

der Markt der Donaustaaten sei zweifellos für die agrarische Ueberproduktion sowie für die industrielle Produktion dieses Gebietes unzulänglich. Daher sei an eine wirtschaftliche Autarkie des Donauraums nicht zu denken.

Die Nachmittagssitzung brachte wichtige Erklärungen der Delegationen der Großmächte, die zum ersten Male die Aussicht eröffnen, daß die Konferenz doch zu einer mehr als allgemeinen Entschließung kommt.

Die britische Delegation sei, erklärte Owen Young, bereit, nicht nur jeden Plan in Erwägung zu ziehen, sondern auch jede klare Lösung für die Nöte der Donaustaaten zu unterstützen. Allerdings sei man in England von der Entwicklung der Dinge in Mitteleuropa einigermaßen enttäuscht.

England habe hier große finanzielle Verluste erlitten, und in Handelskreisen sei man vielfach zu dem Schluß gekommen, daß nichts anderes übrig bleiben werde, als den Handel mit diesem Teile Europas aufzugeben.

England habe in Mitteleuropa bereits tatsächlich Präferenzen gewährt, als es aus diesem Gebiete Waren in neun- bis zehnfachem Werte dessen bezieht, was es selbst dorthin ausführe. Die öffentliche Meinung in London sei grundsätzlich gegen alle Arten von geheimen Präferenzen. England sei auch gegen die Clearing- und Tauschverträge der letzten Zeit, die den englischen Handel geschädigt hätten. Die englische Nation sei bereit, anzuerkennen, daß Ausnahmen von der Meistbegünstigung zugunsten der Donauländer geschaffen werden sollen, doch müßten noch die Einzelheiten und der Umfang solcher Ausnahmen studiert werden. Den von Riedl ausgearbeiteten Plan für regionale Präferenzen bezeichnete Young als eine geeignete Grundlage auf handelspolitischem Gebiet.

Die Stimmung der Londoner Finanzkreise sei gegen Gewährung von neuen Krediten an die mitteleuropäischen Länder. Diese Gewährung könne erst in Frage kommen, wenn Reformen auf finanziellen Gebieten und gewisse Garantien geschaffen seien.

Zum Schluß warnte der englische Delegierte vor einer Fortsetzung der bisherigen Nationalisierungspolitik in Mitteleuropa.

Als zweiter Redner legte Clemens Lammers den Standpunkt der deutschen Delegation dar. Die Anregung Tardieus sei nach deutscher Auffassung eine ökonomische Tat von weittragender Bedeutung. Man dürfe aber nicht den Plan Tardieus als einen Hut betrachten, der allen Donaustaaten gemeinsam aufgesetzt werde. Daher sei eine gründliche Klärung der verschiedenen Seiten der ökonomischen Nöte in Mitteleuropa notwendig. Der Redner warnte vor der Gefahr von Kontingentierungen unter staatlicher Kontrolle und vor den Gefahren einer unbesonnenen Nationalisierung. Lammers hob mit besonderem Nachdruck die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Verständigung hervor, ohne die eine Sanierung der mitteleuropäischen Wirtschaftslage nur unvollständig gelingen werde.

Für die österreichische Delegation sprach Präsident Tilgner, der auf die in der Nachkriegszeit immer mehr zunehmende Absperrung der österreichischen Industrie von den benachbarten Agrarländern verwies und nachdrücklich die Notwendigkeit der Schaffung eines Sonderregimes für Oesterreich unterstrich, wie es im „Plan constructive" der französischen Regierung vom Mai 1931 vorgesehen sei.

Für die deutsche Landwirtschaft sprach dann Graf Kayserlingk, der den Zusammenhang der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion sowie des Handels betonte.

Die Befürchtung, Deutschland könne in absehbarer Zeit landwirtschaftlich auch stark werden, zerstreute er mit dem Hinweis auf die Tatsache, daß die klimatischen Verhältnisse und die Bodenbeschaffenheit Deutschlands einer solchen Entwicklung entgegenstünden.

Manoilesco, als Sprecher der rumänischen Delegation, drückte die Hoffnung aus, daß jene, die heute noch nicht in der Lage oder bereit seien, einen organischen Donausanierungsplan zu sanktionieren, dies später tun würden.

Man rechnet in Kreisen der Konferenz mit der Möglichkeit, daß die Konferenz morgen abend zu Ende geht.

„Ein allererster Vorbereitungsschritt"

⊡ Berlin, 19. April.

Während die oppositionelle Presse in Kommentaren und Ueberschriften die Zustimmung des deutschen Vertreters Nadolny zu der „äußerweisen Herabsetzung der Rüstungen" als ein Zurückweichen vor dem Gegner und als eine deutsche Schlappe kennzeichnet, betont die „Germania", daß durch die Annahme der Resolution die Abrüstungsgrundsätze der einzelnen Völkerbundsmitglieder in keiner Weise berührt würden. „Wenn also die deutsche Regierung einer Abrüstung in Etappen unter bestimmten Voraussetzungen zustimmt, so erhebt sich damit umso dringender die Notwendigkeit, die deutsche Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage vollkommen eindeutig festzustellen. Das Kanzlerorgan bezeichnet schließlich die Resolution als einen „allerersten Vorbereitungsschritt" für die kommenden ernsten Auseinandersetzungen, von denen zu hoffen sei, daß die Vernunft den Sieg über die kurzsichtigen egoistischen Interessen gewisser Machtgruppen davon tragen werde.

Was sagt Paris?

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 19. April.

Die Pariser Morgenblätter beschäftigen sich ausführlich mit den Genfer Beratungen, deren Verlauf sie in allen Einzelheiten wiedergeben, ohne bisher kritisch dazu Stellung zu nehmen. Soweit die Rede des deutschen Delegationsführers Nadolny berührt wird, findet sie allgemeine Zustimmung. Die offiziös inspirierten Zeitungen sehen in ihr den Beweis der Mäßigung und den offensichtlichen Verständigungswillen der deutschen Regierung.

Französischer Rückzug nach einer amerikanischen Offensive

Drahtung unseres eigenen Vertreters

= Genf, 19. April.

In der Vormittagssitzung der allgemeinen Kommission wurde von dem tschechischen Vertreter ein Entschließungsantrag eingebracht, der folgende Stelle enthielt:

Die allgemeine Kommission ist der Ansicht, daß die Verminderung der Rüstungen, wie sie in Artikel 8 des Völkerbundspaktes vorgesehen ist, sich nur schrittweise und durch aufeinanderfolgender Abänderungen verwirklichen läßt. Diese Abänderungen müssen in möglichst kurzen Zeiträumen durchgeführt werden. Nach einer langen Debatte wurde beschlossen, diesen Antrag einem Redaktionsausschuß zu übergeben.

Der Ausschuß trat in den späten Nachmittagsstunden zusammen. Die Debatte erhielt durch

das beherzte Eingreifen des amerikanischen Vertreters Gibson

einen sehr interessanten Verlauf. Gibson beantragte, daß in die Entschließung, die heute einstimmig durch die allgemeine Kommission angenommen werden soll, folgende Stelle aufgenommen werde:

„Die erste Etappe der Rüstungsverminderung muß eine entscheidende sein, und die vorgenommene Verminderung muß zu einem möglichst tiefen Niveau gelangen."

Ueber diesen amerikanischen Vorschlag entspann sich eine langwierige und teilweise sehr heftige Aussprache. Frankreich versuchte, den amerikanischen Vorschlag zu torpedieren, aber die dem Amerikaner sofort gewährte Unterstützung durch England, Deutschland und Italien, sowie einer Reihe von kleineren Staaten, zwang den französischen Vertreter zu einer Preisgabe seiner übertriebenen Bedenken.

In der heutigen Vormittagssitzung der allgemeinen Kommission wird der Entschließungsantrag in der verschärften Form zur einstimmigen Annahme gelangen. Es kann nicht bestritten werden, daß die Kennzeichnung der auf der Abrüstungskonferenz durchzuführenden Rüstungsverminderung als ein vorteilhafter Erfolg über die Position Frankreichs und der kleinen Entente zu bewerten ist.

Französische Frauen im Wahlkampf

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 19. April

In einer stürmischen Wählerversammlung, in der das weibliche Element überwog, kam es gestern in der französischen Provinzstadt Poitiers. Der parlamentarische Vertreter des betr. Wahlbezirks, Senator Duplantier, hatte sich gelegentlich der Debatte um das Stimmrecht der Frauen im Senat als ausgesprochener Gegner der Frauenbewegung entpuppt. Dafür nahmen die weiblichen Versammlungsbesucher gestern ihre Rache. Die beiden Rednerinnen, zwei führende Persönlichkeiten der französischen und internationalen Frauenbewegung wiederholten noch einmal alle Angriffe Duplantiers im Senat, die gegen die Frauen gerichtet waren. Die Zuhörerschaft teilte sich in zwei Lager, doch blieben die Frauen mit einem ohrenbetäubenden Pfeif- und Heulkonzert siegreich. Vergebens versuchte Duplantier, sich zu rechtfertigen. Er wurde immer wieder unterbrochen, bis die Versammlung in einem großen Tumult aufgehoben werden mußte.

Immer noch Gold für Frankreich

— Paris, 19. April. In Cherbourg sind gestern an Bord des Dampfers „Bremen" 173 Barren Gold aus Amerika im Werte von 270 000 Franken angekommen und nach Paris weiter befördert worden.

Italienisches Wasserflugzeug abgestürzt

— Rom, 19. April. Bei einem Probeflug über den Flughafen Orbetello schlug gestern ein Wasserflugzeug in voller Geschwindigkeit auf die Wasserfläche und überschlug sich. Drei Insassen wurden getötet, zwei schwer verletzt.

MARCHIVUM

Prüfung des Reichsbanner-Materials

Sehr erwünscht ist die beschleunigte Erledigung der Durchsuchung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 19. April.

Den Hugenbergblättern dauert die Prüfung des Materials über das Reichsbanner zu lange. Sie rügen, daß bisher noch kein Empfang Groeners bei Hindenburg stattgefunden habe und werfen dem Reichsinnenminister vor, daß er offenbar die ganze Angelegenheit zu verschleppen trachte.

Auch wir würden es begrüßen, wenn die Untersuchung entsprechend dem Wunsch des Reichspräsidenten möglichst beschleunigt würde. Immerhin wird man gerechterweise dem Reichsinnenministerium, das die Belege ja zum Teil erst gestern erhalten hat, einige Tage für die Klärung des Sachverhalts zubilligen müssen.

Der „Vorwärts", der sich des Ergebnisses sehr sicher zu fühlen scheint, fordert Groener auf, das gesamte Material zu veröffentlichen, dann werde sich die Haltlosigkeit aller Beschuldigungen ergeben. Inzwischen fährt die Rechtspresse fort, belastendes Material über das Reichsbanner zusammenzutragen. Die deutschnationale Partei bemüht sich, ihre Länderminister von dem Vorwurf rein zu waschen, als hätten sie einem Verbot der SA zugestimmt. In einer Pressebesprechung der „jungen Rechten" soll nämlich nach einem Bericht des „Berliner Börsen-Courriers" der Reichsverkehrsminister Treviranus die Aeußerung getan haben:

„Daß so unzweifelhafte Deutschnationale, wie die Minister Gürtner in Bayern und Dehlinger in Württemberg als Rufer im Streit um das SA.-Verbot aufgetreten seien, habe der Reichsregierung die Sache psychologisch etwas erleichtert."

Dehlinger bezeichnet diese Behauptung als unrichtig. Das württembergische Staatsministerium habe sich mit der Frage der SA-Auflösung überhaupt nicht befaßt. Ebenso erklärt Dr. Gürtner, daß, soweit seine Person in Frage käme, die Ausführungen des Reichsverkehrsministers durchaus unzutreffend seien. Im übrigen stellt die deutschnationale Pressestelle noch fest, daß außer Braunschweig auch Mecklenburg-Strelitz, in dessen Regierung deutschnationale Minister sitzen, das Verbot der SA in der Ministerkonferenz abgelehnt hätten.

Das Sprengpulver der Parteipolitik

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 19. April.

Im Schlesischen Landbund ist es zu einem Krach gekommen. Der frühere Reichstagsabgeordnete Freiherr von Richthofen-Boguslowitz, der Begründer und langjährige Führer des Bundes, hat seinen Austritt erklärt und zwar mit der Begründung, daß er die einseitige parteipolitische Einstellung nicht mitmache und seinen Parolen für Hitler und Harzburger Front nicht folgen könne. Gleichzeitig wird bekannt, daß auch der stellvertretende Vorsitzende des Schlesischen Landbundes sein Amt niedergelegt hat, da er die völlige Aufgabe der parteipolitischen Neutralität nicht mitzumachen vermöge. An seine Stelle hat der Landbund einen Nationalsozialisten gesetzt.

Aus dem kommunistischen Lager

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 19. April.

Die kurz nach der Hindenburgwahl angekündigte „Säuberungsaktion" innerhalb der Kommunistischen Partei soll nun in Angriff genommen werden. Eine Sonderkommission aus Moskau wird untersuchen, worauf der Uebergang kommunistischer Elemente zu Hitler zurückzuführen sei. Als Sündenbock soll offenbar der Präsidentschaftskandidat Thälmann selbst herhalten. Ihm wird vorgeworfen, daß er die Propaganda in falsche Bahnen geleitet habe. Aus der kommunistischen Oppositionspresse geht hervor, daß Heinz Neumann, Remmele, Pieck und andere in schärfster Gegnerschaft zu Thälmann stehen und jetzt versuchen, die Alleinherrschaft in die Hand zu bekommen.

Die NSDAP zur Frauenfrage

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 18. April.

Die nationalsozialistische Frauenschaft von Groß-Berlin veranstaltete heute abend in Wilmersdorf zum ersten Male in der Parteigeschichte eine Frauenkundgebung, in der die Leiterin der Berliner Frauenschaft, v. Ustedt, und Dr. Goebbels über die Stellung der Partei zur Frauenfrage sprachen.

Nach den Ausführungen der Redner soll die Frau die Wegbereiterin für die nationalsozialistische Idee sein. Ihr liege es ob, eine gesunde Rassen- und Familienpolitik zu betreiben. Das junge Mädchen soll im Wege der Arbeitsdienstpflicht eine einheitliche nationale Erziehung erhalten. Oberstes Gesetz der Familie sei Reinerhaltung der arischen Rasse von artfremden Einflüssen. Die Frau habe über das deutsche Volksvermögen zu wachen, sie sei über die Bedeutung von Einkauf und Verkauf deutscher Erzeugnisse zu belehren. Luxuswaren, vor allem die fremder Länder, müsse die Frau aus ihrem Haushalt verbannen.

Die Kundgebung, die überfüllt und vornehmlich von Frauen besucht war, nahm einen ruhigen Verlauf.

Dingeldey zum SA-Verbot

Meldung des Wolffbüros

— Hamburg, 18. April.

In einer deutsch-volksparteilichen Wahlkundgebung äußerte sich der Parteiführer Dingeldey zum SA-Verbot. Vieles von dem, was festgestellt worden sei, beweise, daß Dinge passiert seien, die vom Standpunkt einer geordneten Staatsführung aus auf die Dauer in dieser Form nicht anerkannt werden könnten. Trotzdem hätte diese Notverordnung unter keinen Umständen in dieser Zeit erlassen dürfen. Nachforschungen bei dem Reichsbanner hätten zu gleichen Ergebnissen geführt, wie bei SA und SS.

Englische Fernost-Sorgen

Drahtung unsr. Londoner Vertreters

§ London, 19. April

Die neuesten Berichte aus dem fernen Osten verursachen in England allgemeine Beunruhigung. Japan verbreitet die Nachricht, daß die Russen an der mandschurischen Grenze neun Divisionen zusammengezogen hätten und daß die japanische Armee im Falle eines russisch-mandschurischen Konfliktes nicht neutral bleiben könne. Es wird zwar gleichzeitig aus japanischer Quelle berichtet, daß Japan nicht die Absicht habe, einen Konflikt mit Rußland zu suchen oder gar zu provozieren. Dies erscheint denn auch bei ruhiger Betrachtung der politischen Tatsachen recht wahrscheinlich. Immerhin hat Japan seine Stellung in der Mandschurei letzthin derart befestigen können, daß die Erfolge die Militärs zu weiteren Taten ermutigen könnten. Viel Beachtung findet das Gerücht, daß Japan beabsichtige, die chinesische Ostbahn, die unter sowjetrussischer Verwaltung steht, durch einen Handstreich zu besetzen. Daneben wird auch die Sorge ausgesprochen, daß Japan seine Vasallenregierung in der Mandschurei zu einem Eroberungszug nach dem eigentlichen China anspornen. Es wird berichtet, daß die Armee der neuen mandschurischen Republik unter japanischer Leitung schnell und gründlich reorganisiert worden ist und sich auf eine Strafexpedition gegen die Banditen vorbereite.

Ein Teil der englischen Presse macht den Außenminister Sir John Simon den nicht ganz unberechtigten Vorwurf, daß er durch seine ausgesprochen japanfreundliche Haltung in Genf solche imperialistische Pläne ermutigt habe.

Stimson erkennt die neue Mandschurei nicht an

Telegraphische Meldung

— Paris, 19. April.

Der Genfer Korrespondent des „Petit Parisien" glaubt seinem Blatt berichten zu können, daß sich der amerikanische Staatssekretär Stimson besonders für den japanisch-chinesischen Konflikt interessiere. In gewissen, gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen schreibt man ihm sogar die Absicht zu, die in Genf anwesenden Regierungsvertreter nicht nur für seine Theorie der „Nichtanerkennung der durch die Gewalt geschaffenen Lage" (d. h. der durch die Japaner in der Mandschurei geschaffenen Lage) zu gewinnen, sondern ihnen vorschlagen werde, daß diese Formel Gegenstand eines Zusatzartikels zum Kelloggschen Antikriegspakt werde. Man erkläre, daß Stimson zu diesem Zweck den lebhaftesten Wunsch habe, sich mit Litwinow auszusprechen, und zwar angesichts der russischen Interessen in der Mandschurei und angesichts der Tatsache, daß die Sowjets Mitunterzeichner des Antikriegspaktes sind.

Am Schanghais Räumung

— Paris, 19. April.

Nach einer im „Matin" veröffentlichten Agenturmeldung aus Nanking besagt ein offizielles Kommuniqué, daß die nationalistische chinesische Regierung darauf bestehe, daß die Frage der japanischen Besatzung in Schanghai durch ein genau definiertes Abkommen geregelt werde, das dreierlei Vorschläge umfasse:

1. Die völlige Einstellung der Feindseligkeiten, die Zurückführung der japanischen Streitkräfte auf eine bestimmte Linie, und 3. die Festlegung einer Frist für die Räumung.

Instruktionen in diesem Sinne seien dem stellvertretenden Außenminister Kuo-Tai-Chi erteilt worden, der einem Vertreter der Mächte in Schanghai davon Kenntnis gegeben habe.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, sollen die Verhandlungen über den chinesisch-japanischen Waffenstillstand voraussichtlich nach der Rückkehr des chinesischen Hauptvertreters in Genf, der heute hier erwartet wird, wieder aufgenommen werden.

Wie die Agentur Indo Pacifique aus Schanghai berichtet, werden mehrere japanische Einheiten am Dienstag nach Japan zurückkehren. 4000 japanische Staatsangehörige, die während der Feindseligkeiten Schanghai verlassen hatten, sind dorthin zurückgekehrt.

„Graf Zeppelin" passiert Funchal

— Funchal, 19. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" überflog auf seiner dritten Südamerikafahrt Funchal gestern um 23 Uhr (Ortszeit).

Reichs-Wasserstraßenverwaltung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 19. April.

Die Verhandlungen des Reichsverkehrsministers und mit den Landesregierungen über die Neuordnung der Wasserstraßenverwaltung sind in das Schlußstadium getreten. Die Uebernahme der Strombauverwaltungen in Reichsregie scheint gesichert zu sein, und nur dort, wo die Interessen eines Landes und Spezialaufgaben der Wasserstraßenverwaltung vorangehen, sollen Landesbeamte mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt werden. Die Einordnung der Länderbeamten in die Reichsbeamtenschaft wird automatisch vorgenommen werden, sobald die Neuregelung in Kraft tritt. Das dürfte, so meint man, bereits am 1. Juli 1932 zu erwarten sein. Die den Ländern gehörenden Fahrzeuge und Geräte will die Reichswasserstraßenverwaltung mit übernehmen und den Ländern für deren Zwecke zur Verfügung stellen.

Riesendiebstähle beim Umzug

— Berlin, 18. April.

Eine große Firma, die Japan- und Chinawaren vertreibt, hatte ihre Geschäftsräume nach dem Westen verlegt. Der Transport des großen Warenbestandes, der besondere Vorsicht erforderte, zog sich mehrere Monate hin. Angestellte der Transportfirma nutzten die Gelegenheit aus, hielten die Transporte unterwegs an und übergaben die Gegenstände, die ihnen besonders gefielen, ihren Helfershelfern. Sie stahlen nicht nur für den eigenen Gebrauch, sondern boten die wertvollen Waren zu einem lächerlich billigen Preis an. Die Kriminalpolizei hat bisher drei Angestellte der Speditionsfirma festgenommen. Etwa 15 Personen, die zum Teil vorläufig in Gewahrsam genommen wurden, sind teils als Helfer, teils als Hehler in die Diebstähle verwickelt. Der Schaden, den die umziehende Firma erlitten hat, läßt sich noch nicht übersehen.

Letzte Meldungen

Harburger Giftgaserkrankungen aufgeklärt

— Harburg-Wilhelmsburg, 19. April. Die Giftgase, durch die am Sonntag morgen einige Personen auf dem Dampfer „Kourier" im Harburger Hafen erkrankten, sind, wie nunmehr ziemlich sicher feststeht, auf noch nicht ganz geklärte Weise als Abgase des Schornsteins aus dem Schiff selbst entstanden. Sämtliche Betroffenen haben sich inzwischen erholt und kommen ohne gesundheitliche Schädigung davon. Mit dieser Aufklärung fallen auch alle Schlußfolgerungen fort, die in einigen Darstellungen z. T. unter Hinweis auf die Hamburger Phosgen-Katastrophe an den bedauerlichen Vorfall geknüpft worden sind.

Drei Arbeiter tödlich verunglückt

— Paris, 19. April. Wie aus Grenoble berichtet wird, sind bei Erdaushebungsarbeiten, die beim Sautet-Wehr am Drac-Fluß zur Anlegung eines Elektrizitätswerkes ausgeführt werden, etwa 300 000 Kubikmeter Felsmasse zu Tal gestürzt. Drei Arbeiter, ein Russe, ein Pole und ein Portugiese, wurden verschüttet.

Erdbeben in China

— Paris, 19. April. Nach einer Meldung der Agentur Indo-Pacific aus Schanghai sind durch ein Erdbeben in Hupei viele Personen ums Leben gekommen. Die Zahl der Getöteten steht noch nicht fest.

14 Bergleute erstickt

— Patna (Vorderindien), 19. April. In einem Glimmerbergwerk des Bezirks Hazaribagh brach am gestrigen Sonntag ein Feuer aus. 14 Bergleute erlitten den Erstickungstod, drei wurden lebend in dem einstürzenden Schacht begraben.

Der Zauberkünstler Philadelphia

Von Heinz Steguweit

Jakob Philadelphia, geboren etwa 1730 in der Stadt gleichen Namens, war ein Genie der Taschenspielerkunst, war auch ein Meister der Reklame. Er trieb es so bunt mit den Prahlereien, die er auf den Plakatsäulen oder in den Gazetten seiner Zeit um sich verbreitete, daß Georg Christian Lichtenberg, der ironische Professor aus Göttingen, eine eigene Spottschrift über den Magier aus Amerika verfaßte.

Es geschah indessen eines Tages, daß man den weitberühmten Zauberer vor die Schranken des Gerichtes forderte, stand doch Jakob Philadelphia im Verdacht des Mordes, und wer sich solch eine Untat aufs Gewissen lud, den mußte man exekutieren. Man erfuhre die Vorgeschichte des in der Welt einzig dastehenden Prozesses, ja, man lerne das Gruseln vor den Tatsachen einer Begebenheit, die im Frühjahr 1702 in Liverpool geschah, wohin der Zauberer mit einem Schiff voller Wunder und geheimer Instrumente zu einem Gastspiel gereist war.

Wochen vorher hatte man vom Auftreten des Zauberers in Liverpool gesprochen. Tausend wilde Gerüchte priesen seine Kunst, und wer nichts Neues mehr zu erzählen wußte, der erfand halt tolle Histörchen. Etwa solche: Jakob Philadelphia habe in Neuyork den Kopf eines Enthaupteten wieder angeheilt. Oder: Jakob Philadelphia besitze die Gabe, sich unsichtbar zu machen. Oder: Jakob Philadelphia...

Genug. Es gibt Geschichtsbücher, die seinen Namen nicht unterschlagen wollen. Es gibt Lexika, die den Geheimnissen seiner Person eine Seite widmen.

Zur Sache: Das Gastspiel im Theater zu Liverpool hatte einige Vorbereitungen nötig gemacht, deren der Magier überall bedurfte. Eine besondere Bühne, Vorhänge voll Flitter, Kulissen in phantastischen Farben. Doch geschah nichts Unnatürliches vor dem Forum des Volkes, mochte sich auch ein Pferd auf offener Szene in ein schmales Teehaus verwandeln; mochten Kaninchen ihre Jungen aus Hühnereiern brüten, der aus den Nasenlöchern staunender Zuschauer die Goldmünzen hemmungslos in einen vorgehaltenen Porzellanteller klimpern.

Jakob Philadelphia unterhielt seine Gefolgsamen solchermaßen viele Abende lang. Das Theater war überfüllt, ja, dem schön gewachsenen Zauberer wurden Liebesbriefe zugeleckt, und der Meister kam gern ins Gerede, weil auch diese Dinge nur werben und die Kassen füllen konnten.

Einmal nur schien es, als habe sich der Mann solcher Wunder gründlich verrechnet: Miß Elinor Franklin, eine junge Dame, die den Künstler als Helferin überallhin begleitete, die auch alle Geheimnisse seiner Darbietungen wußte, verlangte eines Abends hartnäckig die Einlösung eines Eheversprechens, das er ihr vor Jahren schon schriftlich gegeben habe. Der Meister, der sich erpreßt sehen mochte, weil Elinor Franklin kurz vor der Vorstellung den Dienst quittieren und mithin die Lösung seiner Rätsel preisgeben wollte, ließ die Helferin unter Zeugen wissen, daß er am nächsten Morgen mit ihr zur Trauung gehen werde, sie möge nur die Vorstellung dieses Abends nicht in Gefahr bringen.

Miß Elinor Franklin willigte ein; und als sie, was sie seit Jahren schon getan, auf offener Szene in einen verschließbaren Koffer steigen mußte, aus dem sie der Zauberer hernach verschwinden ließ, geschah der seltsame Zwischenfall, der den Taschenspieler am selbigen Abend noch ins Gefängnis brachte: Zwar zeigte sich der Koffer bei seiner Oeffnung leer, doch als man ihn abermals verschloß und dann abermals öffnete, war Miß Franklin immer noch nicht in das enge Gehäuse zurückgekehrt. Und gerade dieser Trick des Verschwindens und Wiedererstauchens hatte überall in der Welt die Zuschauer zu Stürmen des Beifalls hingerissen.

Nein, in Liverpool blieb Elinor Franklin verschwunden, während sich das graziöse Lächeln des Magiers in triefende Angst verwandelte, weil Jakob Philadelphia zunächst eine hinterlistige Absicht des Mädchens vermuten wollte. Doch war dem nicht so; denn der Vorhang fiel, die Vorstellung wurde abgebrochen, man durchsuchte alle unter der Bühne gelegenen Räume, die Helferin blieb aber verschwunden, und ihr Meister stellte sich freiwillig der Polizei, zumal er Zeugen wußte, die das erregte Gespräch vor der Vorstellung gehört und also einigen Grund hatten, allerlei böse Verdächtigungen in Umlauf zu setzen.

Die Leute von Liverpool und mit ihnen die Zeitungen Englands machten sich zuerst lustig über das Abenteuer. Wußte man doch, daß Jakob Philadelphia ein Genie der Reklame war und selbst einen Skandal nicht scheute, wenn er seinen Geschäften dienlich sein konnte. Als der Taschenspieler aber einen Eid leistete, daß er nie und nimmer den Verdacht eines Verbrechens zu einer Werbung mißbrauchen würde, und als Miß Elinor Franklin selbst in den Tagen verschollen blieb, als der Magier vor dem Gerichtshof weinend zusammenbrach und seine Unschuld ebenso beteuerte wie seine Liebe zu dem verschwundenen Mädchen, da wurde man nachdenklich in aller Welt und konnte nur zustimmen, als man den Angeklagten wieder in die Freiheit entließ.

Tatsächlich war der große Zauberkünstler drei Jahre lang nicht mehr imstande, ein Gastspiel zu geben, obzwar man ihn mit Angeboten überschüttete. Im Winter 1706 trat er zum erstenmal wieder in Chikago auf, aber sein Haar war weiß und seine einst so flinke Hand unsicher geworden. Noch einmal gab es einen Aufruhr um ihn, als er in seiner Heimatstadt Philadelphia gastieren wollte: Seine Mitbürger verbaten sich die Vorführung seiner Künste, weil er dem Namen ihrer Stadt so viel Schande bereitet habe.

Und der Magier fügte sich, spielte aber den Leuten von Philadelphia noch einen hübschen Schabernack: Die einen wollten ihn mit seinem Gefolge im Süden der Stadt gesehen haben, als er das unduldsame Revier seiner Heimat verließ. Die andern hatten seinen Auszug indessen im Norden, Osten oder Westen zur gleichen Minute beobachtet, so daß noch manches Jahr durch die Straßen tobte, als der Zauberer längst in Baltimore war, wo er aber das Geheimnis seines letzten Kunststücks nicht preisgeben wollte.

Man weiß nicht, wo und wann dieser seltsame Amerikaner des 18. Jahrhunderts starb. Möglich, daß er ebenso rätselhaft verschwand wie Miß Elinor Franklin im Theater zu Liverpool. Doch fand dieses Abenteuer seine Enthüllung, als man genau im März 1802 das Bühnenhaus niederlegte, um ein neues an seine Stelle zu setzen: Die Arbeiter entdeckten im Wirrwarr der alten Gewölbe einen Kanal, in den das Mädchen damals gefallen sein muß, als es sich aus dem Koffer in die Versenkung des Podiums begeben wollte. Und als man den Kanal der Länge nach aufriß, fand man ein Gebein von seinen Maßen, eingeklemmt zwischen Steinen, so daß die Vermutung berechtigt ist, Miß Franklin sei dorthin abgetrieben und von den Dünsten der Kloake wenigstens erstickt worden . . .

⊙ „Das Theater als Erlebnis". Ueber dieses Thema sprach im Rahmen der „Gedok" die ehemalige Dramaturgie-Assistentin am hiesigen Nationaltheater, Marianne von Kahler-Mutzenbecher. Aus drei Erlebnis-Sphären suchte die Rednerin das Wesentliche des Theaters zu deuten: Aus den Mitteln der Darstellung, dem Inhalt des Bewußtseins, dem Rhythmus der Dreizahl. Das Theater ist Gemeinschaftserlebnis. Es unterliegt darum den Gesetzen der Massenpsychologie, deren Hauptmerkmal dies ist, daß (wie auch bei Politik oder Religion) die Masse nicht auf logischer, sondern auf Gefühlsmomente reagiert in einem Stadium zwischen Bewußtsein und Unterbewußtsein. Darum sucht das Theater die Mittel seiner Wirksamkeit im Symbol. Gegenüber der Entwertung des Wortes im täglichen Sein, finden wir im Theater das Wort ganz vom Leben des Schauspielers erfüllt, finden wir also die Uebereinstimmung zwischen Mensch und Sein, nach der wir heute besonders verlangen. Um dem „Erleben" wieder nahe zu kommen, diesem Erleben, das und durch die Helle unseres Bewußtseins verloren ist, sucht das Theater außerhalb des Wortes nach erlebensnahen Darstellungsmitteln in Ton und Gebärde, die zu erfüllen Aufgabe der Inszenierung ist. — Als Inhalt des Bewußtseins nimmt das Theater gleichfalls eine Sonderstellung ein. Die Welt der inneren Zustände wird im gewöhnlichen Leben unverbindlich erlebt. (Wir können in diesem Punkt der Rednerin nicht ganz beistimmen, denn gerade die Freud'sche Psychoanalyse hat uns die eherne Verkettung des Menschen an sein inneres Erleben gelehrt.) Das Theater aber ist das Wissen um das magische Weltbild, ein Wirken des Unbewußten, ein Herbeizwingen des Sinns. Das Theater bedeutet schließlich Steigerung der Erlebnisfähigkeit. Wie in der Religion gibt es im Theater die drei Stufen der Einstellung, der Auswirkung und der Wandlung, wie sie sich vor allem in der Komödie äußern. Je intensiver die Hingabe des Zuschauers, umso intensiver die Wirkung der Bühne. Die tiefschürfenden Ausführungen der Rednerin weckten ein lebhaftes Echo. —n.

MARCHIVUM

Auszeichnung der Jung-Handwerker

Preisverteilung für die besten Gesellenstücke

Im alten Rathaussaal fanden sich gestern abend wie alljährlich die Eltern und Lehrmeister und vor allem die aus der Lehre entlassenen Handwerkslehrlinge ein, denen anläßlich der Ausstellung gut bestandener Gesellenstücke Preise zuerkannt worden sind.

Innungsobermeister Schneider

begrüßte als stellvertretender Handwerkskammer-Präsident die jungen Gesellen und die Ehrengäste, darunter Altstadtrat Dr. Wittsack als Vertreter des Kreises, Oberbaurat Kneucker von der Stadtverwaltung, Dr. Leidinger vom Arbeitsamt, die Gewerbeschuldirektoren Henninger und Herbold und Obermeister Rheinnecker als Vorsitzenden des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes. Es waren ferner anwesend Fortbildungsschullehrerin Frl. Hartmann als Vertreterin der Mädchenberufsschule, Dr. Hietscholb vom Gewerbeverein und Handwerkerverband und die Herren Schönel und Schmidt von der Handwerkskammer. Obermeister Schneider dankte all den Behörden und Organisationen, die auch in diesem Jahre wieder eine Preisverteilung ermöglicht haben, und wandte sich an die jungen Handwerker mit der Mahnung, sich auch nach Beendigung der Lehrzeit im Berufe fortzubilden.

Namens der Gewerbe-, Berufs- und Fortbildungsschulen sprach auch

Gewerbeschuldirektor Henninger

den Wunsch aus, daß die neuen Gesellen in ihrer Ausbildung fortfahren bis zur Meisterprüfung. Dr. Wittsack brachte den Jung-Gesellen die besten Wünsche des Kreisrates zum Ausdruck. Hierauf nahm Syndikus Schönel von der Handwerkskammer die Preisverteilung vor. Er gab zunächst bekannt, daß die Prämiierung aufgrund der Bestimmungen des Badischen Landesgewerbeamtes durch dessen Vertreter erfolgt sei und den Gesamtnoten für die Gesellenstücke die Geschäftskunde und die Berufskunde zugrunde gelegt wurden. Die Preise sind vom Badischen Landesgewerbeamt Karlsruhe, dem Kreis Mannheim, der Handwerkskammer, dem Gewerbeverein und Handwerkerverband zur Verfügung gestellt. Den Trägern des 1. Preises wurde eine Anerkennungsurkunde des Landesgewerbeamts, ein Diplom des Gewerbevereins und das Buch „Das deutsche Handwerk in Kunst und Dichtung" zuteil. Für den 2. Preis gab es ebenfalls Anerkennungsurkunde und Diplom, außerdem das Buch „Alte badische Handwerkskunst". Wenn die diesjährige Ausstellung nur mit 267 Stücken — gegen 322 im Vorjahr — beschickt war, so ist das darauf zurückzuführen, daß eine Anzahl Innungen die 3½jährige Lehrzeit eingeführt haben, so daß die Lehrlinge erst im Herbst auslernen. Außerdem waren manche Lehrlinge nicht in der Lage, ihre Gesellenstücke zur Ausstellung zu bringen, weil sie sie entweder aus Not gleich verkaufen mußten, oder, wenn es sich um auswärtig Wohnende handelt, die Beförderungskosten nach Mannheim für die oft schweren und umfangreichen Stücke nicht aufbrachten.

43 Aussteller wurden mit dem ersten, 202 mit dem zweiten Preis und 15 mit Diplom ausgezeichnet.

Die Arbeiten von sieben Ausstellern konnten nicht prämiiert werden, weil sie den Voraussetzungen nicht entsprachen. Von den ersten Preisen fielen 5 an Industrie-, 35 an Handwerks- und 3 an Anstaltslehrlinge. Die zweiten Preise verteilen sich auf 56 Industrie-, 143 Handwerks- und 3 Anstaltslehrlinge, während die Diplome auf einen Industrielehrling und 14 Handwerkslehrlinge entfallen. An der bisher alljährlich durchgeführten Studienreise nach München können voraussichtlich folgende Lehrlinge teilnehmen: Former Ernst Metzger in Weinheim, Polsterer Johann Gusburst in Mannheim, Schmied Karl Münch in Buchen, Bauschlosser Hans Löwenhaupt in Mannheim und Schneiderin Gertrude Baum in Mannheim, Schuhmacher Ludwig Müller in Mannheim.

Obermeister Rheinnecker dankte in seinem Schlußwort allen, die die Preisverteilung ermöglicht haben, aber auch denen, die sich um die Ausbildung der Lehrlinge bemühten, besonders den Lehrmeistern und den Schulen. ×

6178 Gasflammen und 1609 elektrische Lampen brennen

3 656 868 cbm Gas und 1 279 888 Kilowattstunden Strom wurden 1931 für die Straßenbeleuchtung verbraucht

Entsprechend der Bautätigkeit wurde, wie wir dem Verwaltungsberichte der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke für 1931 entnehmen, der Ausbau der elektrischen und Gasstraßenbeleuchtung fortgesetzt. Die Not der Zeit zwang indes dazu, in dem Verbrauch von Gas und Strom für die öffentliche Beleuchtung erhebliche Einsparungsmaßnahmen zu treffen. Aus diesem Grunde wurden die halbnächtigen Gas- und elektrischen Lampen, die seither vom Eintritt der Dunkelheit bis 24 Uhr brannten, bereits um 22 Uhr gelöscht.

Wie in kaum einem Jahr vorher, mußte in dem Betrieb der öffentlichen Beleuchtung während des Berichtsjahres Rücksicht genommen werden auf politische Veranstaltungen der verschiedensten Art. In vielen Fällen wurde die Straßenbeleuchtung früher eingeschaltet oder später gelöscht, um etwa zu befürchtenden Unruhen vorzubeugen. Politische Ausschreitungen führten in den Abendstunden des 10. und 11. Juni in einzelnen Straßen der Neckarstadt zu Beschädigungen der gesamten Gas- und elektrischen Straßenbeleuchtungsanlagen.

Gasbeleuchtung

Mit der Erstellung von 91 neuen Gaslaternen erhöhte sich die Gesamtflammenzahl von 6006 (Ende 1930) auf 6178 Flammen. In den mit elektrischer Beleuchtung versehenen Straßen befanden sich am Jahresende noch 26 Gaskandelaber, die zumteil Reklamezwecken unter Anwendung von Transparenten dienen. Der Gasverbrauch für die Straßenbeleuchtung belief sich auf 3 656 868 cbm oder 1205 cbm je Brennstunde. Die Unterhaltung und Bedienung der Gaslaternen wird durch 17 Lichtwärter, 5 Beleuchtungsunternehmer und 1 Glasermunternehmer bewerkstelligt. Die Abend- und Morgenkontrolle erfolgt durch 3 Kontrolleure. 390 Laternen (7,2 v. H.) wurden mutwilliger- oder fahrlässigerweise beschädigt. 394 mal mußte die Bereitschaftswache zur Beseitigung von Störungen an Beleuchtungseinrichtungen in Funktion treten. Der Lampenersatz belief sich auf 27 449 Glühkörper und 774 Zylinder.

Elektrische Beleuchtung

Die Zahl der Halbwattstarklichtlampen erhöhte sich von 831 (Ende 1930) auf 894, die Zahl der Glühlampen verminderte sich von 784 (Ende 1930) auf 775. Unter Einschluß der Beleuchtungsgebiete, bei denen die Stromlieferung durch das Kraftwerk Rheinau A.-G. erfolgt, ist für das gesamte Beleuchtungsgebiet auf Mannheimer Gemarkung für 1931 folgender Stromverbrauch zu verzeichnen: Seitheriges Stadtgebiet 1 119 010, Stadtteil Rheinau 72 820, Wallstadt 12 190, Seckenheim 58 574, Friedrichsfeld 21 894, Straßenheim 394 Kilowattstunden. An Lampenersatz wurden benötigt im unmittelbar versorgten Beleuchtungsgebiet 663 Stück in der Größe von 150 bis 1000 Watt und 730 Stück Glühlampen in der Größe von 60 bis 100 Watt. Mutwilligerweise oder fahrlässigerweise beschädigt wurden 95 Beleuchtungseinrichtungen.

Kein Abbau bei der Freiwilligen Feuerwehr

Die vor einigen Tagen durch die Presse gegangene Nachricht, daß in der Mannheimer Freiwilligen Feuerwehr abgebaut würde, trifft in dieser Form nicht ganz zu. Der Stadtrat hat lediglich einer Neuregelung des Dienstes der über 65 Jahre alten aktiven Wehrleute zugestimmt. Diese Wehrleute, deren es eine große Zahl gibt, werden künftig in einer sogenannten Reserve-Abteilung zusammengefaßt, deren Mannschaften ihre Uniform behalten. Allerdings wird die Reserveabteilung nicht alarmiert, sie hat auch nicht den ständigen Dienst zu versehen.

Am Sonntag fanden die Neuwahlen für das gesamte Offizierkorps der elf Kompagnien statt. Eine größere Aenderung ist eigentlich nur beim Stadtbataillon eingetreten, dessen erste Kompagnie künftig von Hauptmann Aug. Schneider mit den Zugführern Alfons Bogenschütz und Christian Küner geführt wird, während bei der zweiten Kompagnie Herr Hans Salzer zum Führer des 2. Zuges und Herr Eugen Schiemer als Vertrauensmann neu gewählt wurden. ×

* **Goldenes Arbeitsjubiläum.** Herr Eduard Straub, kaufmännischer Angestellter bei der Fa. Bopp u. Reuther G. m. b. H. Mannheim-Waldhof, konnte gestern auf eine 50jährige Tätigkeit bei dieser Firma zurückblicken. Dem Jubilar wurden durch die Firma und seine Mitarbeiter schöne Ehrungen zuteil. Der Jubilar hat über ein halbes Jahrhundert seine unermüdliche Arbeitskraft in den Dienst seines Werkes gestellt. Durch sein schlichtes Wesen ist er in Kollegenkreisen sehr geschätzt.

* **Verbrecherischer Geldbeutelstahl.** Am 14. April nahm ein Langfinger, der sich in der Mittagszeit einstellte, in dem Wartezimmer eines Arztes in der Neckarstadt ein Zigarettenkästchen mit 150 bis 180 ℳ in Silber an sich. Auf dem Hauptwochenmarkt wurde am 14. April ein schwarzledernes Geldbeutel mit 60 ℳ Inhalt entwendet.

Film-Rundschau

Universum: „Ingagi"

Der afrikanische Jagdfilm ist große Mode und zugleich auch die amüsierteste Filmgattung. Der außerordentlich starke Andrang zu der Vormittagsaufführung im „Universum" ließ aber erkennen, daß das Interesse des Publikums für solche Filme immer noch sehr groß ist und daß es starken Anteil an den Expeditionen durch fremde Erdteile nimmt. Dieses Mal war es das äquatoriale Afrika, das von dem Londoner Anthropologen Sir Winthard und dem Jäger Kapitän Swayne, zu dem Zwecke aufgesucht wurde, die Heimat der Gorilla (Ingagis) am oberen Kongo auf dem Filmband festzuhalten u. über das Leben der Menschenaffen zu berichten. Man lernt Landschaft, Tiere u. Menschen kennen, sieht Feste und Tänze der Negerstämme, macht die Bekanntschaft mit dem scheuen Zwergvolk und kommt schließlich in Gegenden, die nie oder selten von eines Menschen Fuß betreten werden. Eindrucksvollen Aufnahmen stehen allerdings Szenen gegenüber, die nicht sehr erfreulich sind. Als Trickaufnahme muß das Schlußbild erklärt werden, daß den Raub einer Frau durch einen Gorilla zeigt. Kein ernsthafter Forscher hat die alte Anekdote vom Frauenraub durch große Affen bestätigen können! Störend wirkt auch der Schluß dieser Szene, die in allzu Deutlichkeit hergestellten Todeszuckungen des angeschossenen großen Gorillamännchens.

* **70. Geburtstag.** Herr Adolf Preller, langjähriger Oberkellner, wohnhaft Q 4, 15, feiert morgen Mittwoch in voller Rüstigkeit im Kreise seiner Familie seinen 70. Geburtstag. Herr Preller, der im Jahre 1879 den Kellnerberuf in Eisenach auf der Wartburg ergriff, trat im Jahre 1888 in Mannheim in dem damaligen Hotel Portugal als Oberkellner ein. Später war Herr Preller über zehn Jahre als Oberkellner in der August Sumro-Loge tätig. Jahrelang hat er die Leitung als Ober-Saalkellner im Nibelungensaal des Rosengartens. Im Weltkriege wurde Herr Preller als Sanitätsunteroffizier beim Hauptpostamt Mannheim eingestellt, wo er im Jahre 1920 abgebaut wurde. Bis zum heutigen Tage noch versieht er treu und gewissenhaft den Kassiererposten beim Ortsverband der Hotel- und Gastwirtsgehilfen-Angestellten Deutschlands, Sektion Mannheim, der er schon 34 Jahre als Mitglied angehört. Vom Verband wird ihm eine besondere Ehrung zuteil werden.

In alten Neckarläufen

Eine geologische Exkursion von der Bergstraße bis zum Rhein

Wer offenen Auges die heimatliche Landschaft durchwandert, der wird erkennen, daß sie nicht zu allen Zeiten dasselbe Bild zeigte wie in der Gegenwart, daß vielmehr die allmählichen und plötzlichen Veränderungen der Erdoberfläche ihre Spuren zurückgelassen haben. Recht interessant ist in dieser Hinsicht eine Untersuchung der alten Neckarbetten. Zu diesem Zweck unternahm die Geologische Vereinigung Heidelberg-Mannheim am vergangenen Samstag nachmittag unter Führung von Dr. Reinhard Bickerich einen Ausflug in die Rheinebene.

Mit dem flinken Autobus gings zunächst von Heidelberg aus der Bergstraße entlang zu der Sandgrube am Pilgerhaus bei Weinheim, wo man den

ältesten Neckarlauf

festgestellt hat. Hier floß vor mehreren hunderttausend Jahren der Neckar, in der Zwischeneiszeit, bevor sich die Berge des Odenwaldes hoben. In den Schichten der Buntsandsteinlagerung finden sich Muscheln — Dr. Bickerich hat etwa 35 Arten festgestellt — wie sie heute auf dem Balkan vorkommen. Weiter ging die Fahrt nach dem viel jüngeren, etwa 5000 v. Chr., verlandeten Neckarbett bei Heddesheim, wo sich auch in der Torfschicht Schnecken in guter Erhaltung finden.

Vor Straßenheim durchquerten wir ein deutlich erkennbares Neckarbett, in dessen tiefster Senkung dunkler Moorboden zutage tritt. Vor 8—9000 Jahren dürfte hier der Neckar geflossen sein. In der Neckarschlinge bei Heddesheim hat man übrigens neolithische Scherbenkunde gemacht. Um 5000 v. Chr. hat hier wohl die Dünenbildung begonnen. Ausgrabungen haben fränkisch-alemannische Gräber zutage gefördert, in zwei Meter Tiefe stieß man auf Ueberreste aus der La Tène-Zeit.

Der in der Nähe befindliche „Römerbuckel" weist auf eine römerzeitliche Siedlung hin.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das in karolingischer Zeit in den Lorscher Urkunden oft genannte „Strazheim" eine Siedlung von einiger Bedeutung war, denn es lag am Kreuzungspunkt römischer und vorrömischer Straßen. Hier trafen die von Lorsch, Worms usw. nach Ladenburg—Neuenheim ziehenden Straßen an einem Punkte zusammen, der den gemeinsamen Uebergang über den Altneckar bildete.

Bei Seckenheim findet man jetzt im Neckar denselben Schotter, wie er an der Bergstraße fossil gefunden wird. In der Kiesgrube bei der Seckenheimer Randsiedlung liegt auch zu tiefst Neckarschotter, übergehend in Sand und Decklehm. Nach dieser Eiszeitschicht kommt eine brangzeitliche Kulturschicht, darüber die Dünen. In dieser Kiesgrube fanden wir am Samstag bei oberflächlichem Nachgraben

Zähne und Scherben aus römischer und vorrömischer Zeit.

In der Nähe sind die Grundmauern eines kleinen römischen Gebäudes freigelegt, in der Fläche etwa 3 zu 3 Meter, mit Doppelmauern und römischen Ziegeln. Es war noch nicht endgültig festzustellen, welchem Zweck das Häuschen gedient hat.

Im Süden, gegen Rheinau hin, erhebt sich das Hochgestade, auf dem einst das untergegangene Dorf Kloppenheim lag. Jetzt erheben sich dort die Gebäude der Station Seckenheim. Etwa in dieser Richtung führte die alte Römerstraße nach Altrip. Nicht weit von der Stelle, wo das ebenfalls verschwundene Dorf Hermsheim stand, gegen Neckarau hin, läßt sich in einer anderen Kiesgrube wieder der Neckarlauf feststellen. Hier machte der Fluß eine Biegung. Was man in Ladenburg in den Neckar warf, wurde an dieser Stelle angeschwemmt. Alles erinnert an die Zeit, in der der

Neckar bei Neckarau in den Rhein mündete.

Die so überaus interessante Exkursion der Geologischen Vereinigung hat alle Teilnehmer voll befriedigt. War es doch möglich, einen Ueberblick über die geologische Gestaltung des unteren Neckargebietes in wenigen Stunden zu gewinnen.

Wilhelm Nagel.

* **Sonntagsrückfahrkarten zum Mannheimer Maimarkt.** Auf Antrag des Verkehrsvereins Mannheim gibt die Reichsbahn am Montag, 2. und Dienstag, 3. Mai, anläßlich des Mannheimer Maimarktes von allen Bahnhöfen im Umkreis von 100 Kilometern von Mannheim Sonntagsrückfahrkarten mit eintägiger Geltungsdauer nach Mannheim aus.

* **Mannheimer Jugendliche als Hütejungen.** Seit einigen Jahren bringt das Mannheimer Arbeitsamt Jugendliche in der süddeutschen Landwirtschaft unter, namentlich im badischen und württembergischen Schwarzwald. Diese landwirtschaftlichen Hilfskräfte, die „Mannemer Hütejungen", erfreuen sich bei den Bauern allgemeiner Beliebtheit und sind zu einem alljährlich stark gefragten „Saison-Exportartikel" geworden. Dieser Tage ist wieder eine Anzahl solcher Jugendlicher nach den ländlichen Bezirken abgefahren. Der Andrang zu solchen Stellen ist sehr stark, aber die Angebote gehen zurück, da auch in den ländlichen Gebieten große Arbeitslosigkeit herrscht.

* **Verkaufshäuschen geplündert.** In der Nacht zum 13. April entwendeten unbekannte Diebe aus einem Verkaufshäuschen in der Industriestraße 62 Pakete Tabak, eine größere Anzahl Zigaretten verschiedener Marken und eine Menge Schokolade.

Veranstaltungen in Mannheim

Arbeiterfrauen nähen

Ein ordentlicher Mantel, ein schönes Kleid, das will jede Frau haben. Es gibt in diesem weiblichen Wunsch keine Standes-, Kasten- und Klassenunterschiede. Aber in der jetzigen Zeit fällt die Erfüllung oft schwer. Viele Mädchen, die vielleicht einmal einen anderen Beruf erlernt, ihn jetzt aber nicht mehr verwerten können, bedauern, nicht schneidern zu können, ebenso manche Frauen, die jetzt weniger Geld haben, sich ihre Garderobe anfertigen oder fertig kaufen zu können.

Da hilft der Verein Arbeiterwohlfahrt durch eine Einrichtung nach, die knapp ein Jahr besteht und bereits schöne Erfolge zu verzeichnen hat. Unter der Leitung einer in allen Sparten des Nähens und Schneiderns erfahrenen Kraft (Frl.) Kroferi können an vier Nachmittagen und drei Abenden der Woche Frauen und Mädchen sich ihre Kleider anfertigen. Ein bei den gern wahrgenommenen Gelegenheitskäufen erstandener neuer oder ein alter Stoff wird zurechtgeschnitten. Die des Nähens ungeübten Hände bringen mit der Zeit ein befriedigendes Ergebnis zurecht, das am Samstag und Sonntag in einer kleinen Ausstellung im Stammhaus „Eichbaum" zur Schau gestellt wurde.

Am liebsten werden Kleider gemacht, keine extravaganten Sachen natürlich, sondern einfach und hübsch, guter Stoff und geschmackvolle Garnitur. Bei der Ausarbeitung ist man über die Sauberkeit der Näharbeit erstaunt. Es ist kein „Pfusch", sondern es wird darauf gesehen, daß die Besucherinnen der Nähstube ordentlich nähen, damit sie nach einiger Zeit auch zu Hause selbst die leichteren Sachen allein machen können. In der Nähstube — die einen kleinen Beitrag von den Besuchern erhebt — werden alle gewünschten Sachen angefertigt. So haben die Besucherinnen Kinderkleider, Wäschestücke, auch Herrenjoppen, Damenmäntel, Kostüme angefertigt, die sie mit Stolz tragen. Die Arbeiterwohlfahrts-Nähstube in N 4, 20 ist eine aus der Not der Zeit geborene soziale Einrichtung, die allen jenen Frauen zugutekommt, die an sich selbst bis aufs äußerste sparen müssen. (-)

Ein 12jähriges Wunderkind spielt im Cafasö

Man dürfte angesichts der großen Zahl von Wunderkindern, die in unserer Zeit auftreten, es niemandem verübeln, wenn er manchen frühreifen Begabungen mit einiger Skepsis begegnet. Die Voreingenommenheit schwindet und macht einer angenehmen Ueberraschung Platz, wenn man den jugendlichen Willy Bremen, der zur Zeit ein dreitägiges Gastspiel im Kaffee Cafasö absolviert, während seiner Produktionen beobachtet. Schon in einem bekannten Konzertwalzer von Durand zeigt sich ein überraschendes technisches Können am Klavier. Das „Frühlingsrauschen" von Sinding wird schmissig hingelegt und auch die 2. Rhapsodie von Liszt vermag — von Eigenwilligkeiten der Auffassung abgesehen — zu fesseln. Mit dem Klavier allein begnügt sich der frische Junge nicht. Er entwickelt auch am Xylophon ein blendendes Können, ebenso am Akkordeon. Er reiht auch die Mitglieder der Kapelle Bremu-Oesterle in seinen Rhythmus mit. Sympathisch wirkt die jugendliche Frische und das Draufgängertum des Jungen, der mit heller Stimme zugleich den Ansager spielt. Unbestreitbare Begabung und unermüdlicher Fleiß haben in überraschend jugendlichem Alter zu sehr erfreulichen Ergebnissen geführt. Das Publikum stand gestern ganz unter dem Bann der seltenen Begabung. Es dürfte niemand bereuen, einen Abend im Cafasö zu verbringen, zumal auch die Darbietungen der Kapelle auf hoher Stufe stehen und durch den Wechsel von guter Ensemblemusik und den Solo-Vorträgen des Jungen für eine gewisse Reichhaltigkeit der musikalischen Unterhaltung Gewähr geleistet wird. m.

---

* **Abendkurse in Textilkunde in Mannheim.** Das Institut für Warenkunde an der Handels-Hochschule Mannheim veranstaltet von Anfang Mai bis Ende Juli in den Räumen des Gebäudes A 4, 1 eine Darbietung „Textile Rohstoffe und Halbfabrikate". Der Kurs hat den Zweck, die Teilnehmer mit den warenkundlichen Grundlagen der Textilwirtschaft vertraut zu machen (Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt). Man verlange Prospekte und Anmeldeformulare beim Sekretariat des Instituts für Warenkunde an der Handels-Hochschule Mannheim, A 4, 1.

* **Die Hand als Spiegel des Charakters, der Gesundheit und des Schicksals** ist das Thema eines am kommenden Donnerstag abend im Casino stattfindenden Lichtbildervortrages. Der Redner, der bestens bekannte Psychologe K. Buttkus, wird nicht nur an Händen berühmter Menschen, wie Goethe, Napoleon, Richard Wagner und Klara Schumann deren typische Wesenseigentümlichkeiten erklären, sondern auch zeigen, welche Linien der Innenhandfläche Erfolg oder Mißerfolg, Gesundheit oder Krankheit anzeigen, welche Hände auf Energie oder Schwäche hindeuten. Ein praktischer Teil, die Beurteilung von Händen von Besuchern, wird den interessanten Vortrag beschließen. (Weiteres Anzeige.)

* **Das Gastspiel von Nazl Eisele im Durlacher Hof** geht seinem Ende entgegen. Wer noch einige frohe Stunden bei Nazl Eisele verleben will, der muß sich beeilen, denn die Truppe ist vom Mai ab anderweitig verpflichtet. (Weiteres Anzeige.)

Wir hörten ...

Wilhelm Busch

Während Frankfurt für den Südwestfunk und den Südfunk die Wilhelm-Busch-Gedenkstunde sehr einfach gestaltete und sich darauf beschränkte, aus seinen Werken vorlesen zu lassen, unternahm der Westdeutsche Rundfunk den Versuch, den Gesamtgehalt des Werkes von Wilhelm Busch so zu vermitteln, wie es die akustischen Gegebenheiten von Mikrophon und Lautsprecher bedingen. Die Verteilung der Verse auf verschiedene Sprechstimmen erwies sich gerade durch die eigenartige Stilform als sehr wirkungsvoll. Die zu den Versen gehörigen Federzeichnungen, die der Rundfunk ja nicht vermitteln kann, wurden durch sparsam eingestreute musikalische Motive zum Ausdruck gebracht. Eine recht unterhaltende Stunde, die dem Wesen Wilhelm Buschs gerecht wurde und bei der in aller Form die funkische Eigenart gewahrt blieb.

Das Urteil im Scharff-Prozeß

Am gestrigen Montag nachmittag wurde die Verhandlung gegen Scharff mit den Plädoyers der Verteidiger fortgesetzt. Zuerst sprach Rechtsanwalt Dr. Otto Pfeiffenberger für den Angeklagten Scharff. Nach vier Jahren sei es sehr schwer, den richtigen Sachverhalt wieder festzustellen. Der Angeklagte habe als reeller Kaufmann gehandelt und in jedem Kaufvertrag darauf hingewiesen, daß es sich um gebrauchte Wagen handle. Die ganze Anklage sei durch das System der Suggestion zustande gekommen. Von allen Fällen seien nur noch sechs bis sieben übriggeblieben. Nicht der Angeklagte habe die Branche erschüttert, sondern die Anklage gegen Scharff wegen Betrugs habe die Erschütterung verursacht. Der Verteidiger ging ausführlich auf die Psychologie der Zeugenaussagen ein. Mit den in diesem Prozeß gemachten Zeugenaussagen könne man wenig anfangen. Wenn ein Zeuge selbst von der Anklage betroffen sei, finde er den Weg zur objektiven Wahrheit sehr schwer. Dr. Pfeiffenberger behandelte die einzelnen Fälle eingehend und beantragte für Scharff aufgrund des Beweisergebnisses Freisprechung.

Rechtsanwalt Dr. Robert Katz sprach für den Angeklagten Apfel. Er wies besonders auf verschiedene Unzulänglichkeiten des Strafgesetzbuches hin. Apfel habe als Angestellter in gutem Glauben gehandelt. Durch die vom Staatsanwalt eingelegte Berufung könne er aus formalen Gründen nur auf eine ganz geringe Geldstrafe für Apfel plädieren.

Nach über zweistündiger Beratung fällte das Gericht folgendes

Urteil:

Die Berufungen der Angeklagten und des Staatsanwalts werden zurückgewiesen. Scharff wird wegen Betrugs in drei Fällen zu acht Monaten Gefängnis und 5000 ℳ Geldstrafe verurteilt; in drei Fällen erfolgt Freisprechung. Die Berufung von Schwind wird zurückgewiesen. Apfel erhält zweimal eine Geldstrafe in Höhe von je 100 ℳ.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß die Beweisaufnahme nicht das gleiche Ergebnis gehabt habe wie in der ersten Instanz. Besonders habe bei Scharff nicht erwiesen werden können, daß er der böse Geist der Jungbusch-Garage war. Es sei ferner nicht erwiesen worden, daß er seine Angestellten zu Unregelmäßigkeiten angehalten habe. In einem Falle betrage die Schädigung, die der Käufer erlitten habe 300 ℳ, in einem zweiten Falle 144 ℳ und schließlich in einem dritten Fall 1000 ℳ. In drei Fällen mußte Freispruch erfolgen.

Apfel konnte nicht freigesprochen werden, die Strafe sei aber auf eine Geldstrafe herabgesetzt worden. Auf einen Antrag hin werde das Gericht das Gesuch um Strafaufschub auf Wohlverhalten bei A. und Sch. befürworten.

SPORT DER NMZ

Mannheimer Mai-Pferderennen

Die Ausgleichsgewichte

Im Waldhof-Jagdrennen Kgl. III über 3000 Meter, erhielt Heuernte mit 73 Kg. das Höchstgewicht, Bergschüler und Strona je 71 Kg., Original und der Halbbluter Tannenberg, der aber ein respektables Können besitzt, erhielten 70 Kg. Dann folgt Marionette mit einem Kilo weniger; Kronengeber 67 Kg., Moeme scheint mit 65 Kg. gut weggekommen zu sein. Die bereits im Westen siegreich gewesene Vialia steht mit 64 Kg. ebenfalls sehr günstig. Acht Pferde erhielten das Mindestgewicht von 61 Kg. Hier fallen Busche, Eilbrief, Praliner, Flaggenlied, Hüderich und Mormone auf. Bei der weiten Spanne der Skala bleibt eigentlich jedem Pferd eine gewisse Chance und werden bei dem Ausnahmetermin am kommenden Dienstag wohl kaum Pferde ausscheiden.

Im ebenfalls am ersten Renntag anstehenden Luisenpark-Rennen, Ausgleich III, 1450 Meter, geben die Gewichte von 66 bis 48 Kg. herunter. Mentha trägt hier auf ihrer Spezialdistanz mit Recht das Höchstgewicht. 4 Kg. unter ihr steht Schüsselreiben, dann folgt Feudal mit 56½ Kg. Chevalier bekam das rechte Gewicht von 55½ Kg. Stark unterschätzt scheint mit 55 Kg. Hurone, auch Paulswind mit gleichem Gewicht sollte in bester Form gut weggekommen sein. Flügelmann kann mit 54 Kg. auch etwas anfangen, auch Vialia ist mit 58 Kg. gut im Ausgleich. Bekas verdankt seine 50 Kg. ebenfalls seiner erst im Spätherbst gezeigten Form. Helmzier ist mit 50 Kg. ebenfalls gut daran. Von den 5 Pferden am Ende der Skala ist Strona und Eichenkrone, die beide Frühjahrspferde sind, gut hereingekommen.

Das am Maimarkt-Dienstag anstehende Rieseljagdrennen, Ausgleich 2 über 5700 Meter, geht mit seinen Gewichten von 75—61 Kg. herunter. Raphael trägt hier mit Recht das Höchstgewicht. Der gute Belgier Ricobet erhielt 73½ Kg. zudiktiert. Visa Gloria erhielt 73 Kg., Hermann 72½ Kg. Bellona dürfte mit 72 Kg. etwas scharf angefaßt sein. Greif an wurde mit 71 Kg. gut bedacht. Rodwitha ist bestimmt trotz ihres kürzlichen Erfolges wohl mehr um 1 Kg. schlechter als Greif an. Silver Cord und der unverwüstliche Schimmel Turnos up stehen mit 66 Kg. sehr günstig im Ausgleich. Auch Archer Mut, der 67½ Kg. erhielt, kann sich nicht beklagen. Montagne Russe, die 66½ Kg. erhielt, muß in bester Form eine erste Siegaumdrierin sein. No Friend und Hans paradi können mit ihren 64 Kg. hier auch was anfangen. Originals 61 Kg. können allen gefährlich werden, dasselbe gilt von der Belgierin Eliaine 61 Kg., die in ihrer Heimat im Vorjahr 8 Rennen in Reihenfolge gewinnen konnte.

Eine für einen Ausgleich 2 seltene Gewichtsdehnung weist der Maimarkt-Preis (5200 Meter) auf. Hier gehen die Gewichte von 71—48 Kg. herunter. Dieses Riesengewicht von 71 Kg. für ein Flachrennen ist wohl selten und wurde hier Visa Gloria, dem früheren Chamberlin, zudiktiert, der sich wohl in den Händen seines neuen Trainers um viele Kilo verbessert hat, in diesem Jahre neben dem Großen Preis von St. Moritz weitere vier Rennen gewann und mit diesem Gewicht hier heraus ist. Georgias 61½ Kg., die mit dem Spitzengewicht als nächste folgt, ist auch reichlich bedacht, ebenfalls bekam Feuerseher mit 60 Kg. nichts geschenkt. Menthas 56 Kg. sind ebenfalls reichlich hoch. Diese Gewichte sind leider durch die Einschätzung Visa Glorias bedingt und diese Zeitpferde könnten wohl dem Ausgleich verloren sein. Mit Landesfreunds 54½ Kg. fangen erst die rechten Gewichte an. Mit 54 Kg. folgen Altenburg und Tristans. Brunus steht mit 53½ Kg. sehr günstig. Gaukelei ist mit 52½ Kg. wohl überschätzt. Sehr günstig ist Gutenberg hinweggekommen, der, wenn er nur der Schatten seiner selbst ist, mit 50 Kg. alles in Grund und Boden galoppieren müßte. Moeme mit 49½ Kg. und Daland mit 49 Kg. sind äußerst günstig placiert. Feudals 48½ Kg. gehen auch an. Sieben Pferde erhielten 48 Kg., von denen Fremit, Paulswind, Hunding und Grabios zu nennen wären.

Brandenburgische Dauer-Prüfungsfahrt

Der große Frühjahrs-Eröffnungswettbewerb des ADAC, Gau 1 Berlin, über 308 Km., war begünstigt von gutem, trockenem Wetter. 66 Motorräder und 40 Wagen, insgesamt also 106 Fahrzeuge, gingen um 6 Uhr früh auf der Reise vom Start. Das Feld- und Waldgelände des Döberitzer Truppenübungsplatzes, die Sandwege durch die Mark, die sonst so schlammigen Sumpfstrecken durch das märkische Luch — sie alle waren ob des trockenen Wetters fahrbar geworden und gestatteten den Fahrern, die schwierig waren und leistungsfähige Maschinen und Wagen fuhren, so gutes Tempo, daß die zunächst unerreichbar scheinende Durchschnittsgeschwindigkeit eingehalten werden konnte. Nur eine Sonderprüfung gab's, die von keinem der Fahrer strafpunktfrei beendet werden konnte.

Sie wird also die Entscheidung der 7. Brandenburgischen Dauerprüfungsfahrt ergeben. Das war die durch tiefgründigen Sand zur Wüstenstrecke gewordene Auffahrt auf den Eichberg bei Saarmund, südlich von Potsdam. Auch hier wurden Glanzleistungen vollbracht, von Wanderer-Wagen, vom Horch 8 des Fahrers Kaiserhaus, von den für dieses Gelände überragend geeigneten Mercedes-Benz-Schwingachswagen, von den DKW-Wagen der Berliner Schupo-Offiziers-Mannschaft, von zahlreichen Motorradfahrern der Reichswehr und von Privatfahrern auf Solomaschinen und Seitenwagenmaschinen. 40 Km. Durchschnitt durch Sand auf Steilstrecken bis zu 18 v. H. — das war unmögliche Forderung.

An den Sonntagabendstunden waren nur folgende Fehler festzustellen: Gestartet waren 28 Fahrer auf Seitenwagen-Maschinen und 32 Fahrer auf Solomaschinen. Am Ziel waren 25 Seitenwagenfahrer und 25 Solofahrer. Nichten sind 3 Seitenwagen- und 7 Solomaschinen ausgefallen. Die Ausfälle sind hauptsächlich auf Maschinenschäden zurückzuführen. Von den 40 gestarteten Wagen, die nachts über auf der Avus geparkt waren und frühmorgens um 6 Uhr innerhalb einer Minute den Parkplatz zu verlassen hatten, kamen 36 ans Ziel. Nur ein DKW und ein Hanomag blieben auf der Strecke. Alle die auf den Feld- und Waldwegen gefährlichen Stürze der Motorradfahrer verliefen harmlos. Besondere Anerkennung verdient das vorbildliche Durchhalten der Reichswehr- und der Schupofahrer. Von den 20 Teilnehmern der Reichswehr und des Polizeisport-Vereins ist kein einziger ausgefallen. Alle haben das Ziel erreicht.

Das Interesse an der Brandenburgischen Dauerprüfungsfahrt war erstaunlich rege. Selbst in den entferntesten Waldgebieten bildeten Kraftfahrerfreunde Spalier, um den Kampf ihrer Sportgenossen mit dem märkischen Sand und den tiefgründigen Waldwegen verfolgen zu können. Der Inspekteur der Kraftfahrtruppen, General Lutz, war am Start und auf der Strecke Beobachter des trotz seiner Schwernisse ausgezeichnet gelungenen ADAC-Wettbewerbs.

S. D.

Box-Länderkampf Amerika gegen Deutschland

Der Länderkampf der deutschen Olympiaboxer gegen Amerika, der mit Unterstützung eines großen Chicagoer Verlages zustande kam, wird am 25. Juli auf dem Soldiers-Field als Freiluftveranstaltung durchgeführt, da man mit einem Riesenandrang rechnet. — Im Vorjahr fand an gleicher Stelle der Länderkampf Amerika gegen Frankreich statt, den die Franzosen siegreich beendeten.

Vierländer-Amateur-Boxturnier

Die deutsche Mannschaft aufgestellt

Der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen veranstaltet im Rahmen seiner Olympia-Vorbereitungen am 13. April und 2. Mai in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin ein Boxturnier, zu dem Frankreich, Italien und Dänemark ihre Teilnahme zugesagt haben. Die deutsche Vertretung steht in allen Einzelheiten einschließlich Ersatzleute fest. Bis zum Mittelgewicht starten die neuen Meister Ausböck-München, Spannagl-Bernau, Schleinkofer-München, Danner-Berlin, Campe-Berlin und Bernlöhr-Stuttgart. Schwergewichtsmeister Boesen-Köln kämpft in der Halbschwergewichtsklasse, im Schwergewicht wird der Berliner Ramek antreten. Die Ersatzleute der acht Gewichtsklassen vom Fliegengewicht aufwärts lauten: Stich-Dortmund, Möhle-Berlin, Küttner-Erfurt, Weißberg-Magdeburg, Mietschke-Treptow, Herrmann-Berlin, Schiller-München und Boesen-Köln.

Davispokal-Proben in London

Bei den englischen Davispokal-Vorbereitungsspielen in London leistete Lee wie schon am Vortage gegen Hughes auch gegen Perry härtesten Widerstand. Ebenso wie Hughes benötigte auch Perry fünf Sätze, um mit 8:6, 5:7, 6:3, 2:6, 6:3 über Lee die Oberhand zu behalten. Perry war gegen Hughes mit 6:4, 7:5, 6:1 im Vorteil, als das Match wegen Regen abgebrochen werden mußte. Unbeendet blieb auch das Doppelspiel zwischen Kinsley-Trinkler und Cooper-Olliff, das beim Stande 6:2, 12:10, 11:13, 6:7 für die Ersteren durch den einsetzenden Regen unterbrochen wurde.

Tilden schlug wieder Nüßlein

Wie aus Newyork gemeldet wird, setzte die Tilden-Tennis-Compagnie ihre Schaukampfreise in Newyork-Manor fort, nachdem Gerüchte schon von einem finanziellen Zusammenbruch wissen wollten. Tilden besiegte den deutschen Meister Hans Nüßlein nach Gegenwehr 6:3, 5:7, 6:4 und im Doppel gewannen Nüßlein/Najuch gegen Tilden/Burke 6:4.

Geschichten von Darwin

Charles Darwin ist vor 50 Jahren, am 19. April 1882 gestorben. Am 26. April wurde er in der Westminster Abtei bestattet.

Darwins Vater war Arzt, ebenso sein Großvater (der Philosoph Erasmus Darwin). Er selbst sollte ... Geistlicher werden! Dabei wurde kaum ein Naturwissenschaftler im 19. Jahrhundert so scharf angegriffen wie gerade er.

Viele Jahrzehnte später wurde Darwin von einer deutschen psychologischen Gesellschaft, die sich augenscheinlich besonders viel mit der damals sehr beliebten Phrenologie (Schädel-Charakterkunde) beschäftigte, aufgefordert, seine Photographie einzusenden. Einige Zeit später erhielt er einen Bericht, aus dem hervorging, daß die Form seines Kopfes Gegenstand öffentlicher Diskussionen gewesen ist.

Nicht ohne Humor schreibt der geniale Forscher in seiner Autobiographie: „Dabei hatte einer der Redner erklärt, daß der die Ehrfurcht bezeichnende Höcker bei mir in einer für zehn Priester genügenden Entwicklung vorhanden sei ..."

*

Als Darwin 22 Jahre alt war und nach Beendigung der Universität Cambridge sich den naturwissenschaftlichen Studien widmete, hätte die der Phrenologie verwandte Physiognomik ihn beinahe um die Gelehrtenlaufbahn und die Welt um einen der größten Naturforscher aller Zeiten gebracht.

Im Herbst 1831 hat Darwin von einem Professor die Mitteilung erhalten, daß ein gewisser Kapitän Fitzroy bereit sei, einen Naturforscher ohne Bezahlung auf seine Weltreise auf dem „Beagle" mitzunehmen. Als Fitzroy Darwin erblickte, beschloß er kurzerhand, ihn abzuweisen, und zwar wegen der Form seiner Nase. Der ehrenwerte Seebär war nämlich ein eifriger Anhänger Lavaters und war der Ueberzeugung, daß er den Charakter eines Menschen nach der Form seiner Gesichtszüge beurteilen könne; er bezweifelte, daß irgend jemand mit einer solchen Nase in der Lage wäre, eine Reise um die Welt mitzumachen. Es war für den Kapitän Fitzroy ein Akt der Selbstverleugnung, die Bedenken gegen die Nase Darwins zurückzustellen.

Die Reise auf dem „Beagle" war das bedeutungsvollste Ereignis im Leben Darwins; sie bestimmte seine weitere Tätigkeit.

*

Nach seiner Rückkehr von der Weltreise ließ sich Darwin für einige Jahre in London nieder. Er lernte dabei manche berühmte Männer Englands kennen. Ueber die Begegnung mit dem genialen Kulturhistoriker Buckle erzählte Darwin später folgendes:

„Buckle sprach sehr viel und ich hörte ihm zu, ohne kaum ein Wort zu sagen; auch hätte ich es faktisch nicht tun können, denn er machte keine Pausen. Nachdem ich mich von ihm entfernt hatte, wendete er sich zu einem Freunde um und sagte:

„Mr. Darwins Bücher sind viel besser als seine Unterhaltung."

Die Gesprächigkeit gehörte anscheinend nicht zu den Schwächen Darwins. Um so größer war seine Neigung, sich über die Gesprächigkeit der anderen, so auch des großen Carlyle, lustig zu machen. Die Autobiographie Darwins erhält darüber folgende Zeilen:

„Ich erinnere mich eines sehr komischen Mittagessens bei meinem Bruder, wo unter wenigen anderen Barbage und Lyell (der große Geologe) zugegen waren, welche beide sehr gern sprachen. Carlyle brachte sie aber zum Schweigen dadurch, daß er während des ganzen Mittags sich über die Vorteile des Stillschweigens erging. Nach dem Essen bedankte sich Barbage in seiner verdrießlichen Art bei Carlyle für seine interessante Vorlesung über das Schweigen."

*

In seinen jungen Jahren war Darwin großer Verehrer der Musik, Malerei und Poesie. Später ist ihm die Vorliebe für diese hohen Künste abhanden gekommen. Im reifen Mannesalter fand er Shakespeare so unerträglich langweilig, daß ihm körperlich übel zu werden pflegte, wenn er seine Werke las. Beim Anhören von Musik begann er an seine Arbeit zu denken.

Mit um so größerem Vergnügen las er Romane, selbst mittelmäßige, insoweit sie nicht unglücklich endeten, wogegen nach Ansicht Darwins ein Gesetz erlassen werden sollte. Auch mußte der Roman eine Person erhalten, welche man durchaus lieben konnte. War dies eine nette Frau, um so besser.

Von seinen Fähigkeiten hatte Darwin keine große Meinung. Er sagt darüber folgendes: „Ich bin ein armseliger Kritiker ... Meine Fähigkeit, einem langen und abstrakten Gedankengange zu folgen, ist sehr beschränkt ... Mein Gedächtnis ist ausgedehnt, aber nebelig ... Ich habe ein ordentliches Teil Erfindungsgabe und gesunden Sinnes, soviel, wie jeder erfolgreiche Sachwalter oder Arzt besitzen muß, aber, wie ich glaube, in keinem höheren Maße.. Bei so mäßigen Fähigkeiten, wie ich sie besitze, ist es wahrhaft überraschend, daß ich die Meinungen wissenschaftlicher Männer über einige bedeutungsvolle Punkte in beträchtlichem Grade beeinflußt habe."

Nicht alle bescheidenen Männer sind groß. Aber fast alle wirklich großen Männer sind bescheiden.

⊙ **Greta Garbo bleibt in Hollywood.** Die Nachrichten von Greta Garbos Abschied vom Film werden jetzt durch eine neue Nachricht aus Amerika widerlegt, wonach der berühmte Filmstar gegen eine Wochengage von ca. 60 000 Mark in Hollywood bleibt. Bis zur nächsten widersprechenden Meldung bleibt also Greta Garbos Tätigkeit dem Film erhalten.

Beethovens Neunte Symphonie

Vorkonzert im Bühnenvolksbund

Der rührigen Leitung des Bühnenvolksbundes Mannheim-Ludwigshafen ist es als hohes Verdienst anzurechnen, daß sie den Mitgliedern ihrer Konzertgemeinde eine vorzügliche Wiedergabe von Beethovens Meisterwerk in einem Vorabend des letzten Akademie-Konzertes zugänglich gemacht hat. Ein ziemlich großer Kreis von Musikfreunden hat von dieser Vergünstigung Gebrauch gemacht. Man erinnert sich dabei dankbar der Aufführung der „Heiligen Elisabeth" von Joseph Haas, die zu den besonderen Verdiensten des Bühnenvolksbundes um das Mannheimer Musikleben gehört.

Die Wiedergabe des schwierigen Werkes ließ keinen Wunsch offen. Der Chor der Mannheimer Volks-Singakademie, der wiederholt mit dem Schlußsatz der IX. Sinfonie mit Recht großes Aufsehen erregt hat, sang unter den GMD. Rosenstocks Leitung mit außerordentlicher Genauigkeit. Von einer etwaigen Unsicherheit oder einem Sichgewöhnen-müssen an eine andersartige Zeichengebung keine Spur. Man hätte annehmen können, daß der Dirigent des gestrigen Abends der gewohnte Leiter des Chors ist.

Vom Solo-Quartett fiel besonders angenehm der sonore Bariton des Herrn Hermann Schey (Berlin) auf, der schon in seinem ersten Solo durch Klangfülle und freie Tongebung angenehm überraschte. Im B-dur-Teil „Froh, wie seine Sonnen fliegen", hatte Herr Kuppinger Gelegenheit, seinen weichen Tenor zu entfalten. Auch die weniger dankbar bedachten Frauenstimmen füllten ihren Platz im Ensemble gut aus. Der Sopran von Adelheid Armhold (Berlin) zeigte sich allen Anforderungen an Höhenlagen und Kehlfertigkeit gewachsen, die relativ wenig hervortretende Altpartie war Irene Ziegler zugefallen. Mit besonderer Auszeichnung sei unseres herrlichen Nationaltheater-Orchesters gedacht. Als souveräner Führer, der mit einem Mindestmaß an Gesten den gewaltigen Apparat beherrschte, waltete Joseph Rosenstock seines Amtes.

Es wäre erfreulich, wenn der gut besuchte Vorabend für heute abend den Auftakt zu einem voll besetzten Akademie-Konzert bilden würde. c.

Südwestdeutsche Umschau

Dienstag, 19. April 1932 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 143. Jahrgang / Nummer 180

Aus Baden

Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr

m. **Plankstadt**, 19. April. Die Freiwillige Feuerwehr Plankstadt hielt bei Heinrich Heid „zum Hirsch“ ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Der erste Kommandant, Georg Michael Treiber, begrüßte die Erschienenen, gedachte zunächst der in den letzten Wochen verstorbenen Mitglieder Altrosenwirt Georg Michael Gau und Frau Rektor Arnold Wwe und des verstorbenen Landesfeuerwehrpräsidenten Ueberle-Heidelberg. Er dankte allen Kameraden für die rastlosen Unterstützungen im letzten Jahre und bat in diesem Sinne weiter zu arbeiten. Der Kommandant gab dann Aufschluß über die Kreisausschußsitzung am 10. April 1932 in Edingen und deren Beschlüsse. Den Jahres- und Tätigkeitsbericht erstattete der zweite Kommandant Herm. Trunk. Herr Karl Seitz sprach im Namen aller Kameraden dem Kommando Dank aus.

Kirchenrat Geiger gestorben

* **Mosbach**, 19. April. Hier starb Kirchenrat Wilhelm Geiger. Mit ihm ist eine Persönlichkeit heimgegangen, die sowohl hier als auch weit über unsere Ortsgrenze hinaus bekannt war. Er war Leiter der hiesigen Anstalt für Geistesschwache. Während 13 Jahren hatte er die Leitung dieses Werkes der Barmherzigkeit in Händen. Geiger hat ein Alter von 80 Jahren erreicht.

Schwere Verkehrsunfälle

× **Karlsruhe**, 19. April. Ecke der Schwarzwaldstraße und Ettlinger Allee stießen ein Personenauto und ein Pferdefuhrwerk zusammen. Das Pferd wurde derart verletzt, daß ihm der Gnadenschuß gegeben werden mußte. Die beiden Insassen des Pferdefuhrwerks wurden auf den Gehweg geschleudert, kamen jedoch mit leichten Hautabschürfungen davon. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Autoführer, der beim Einbiegen in die Schwarzwaldstraße die Kurve geschnitten hatte.

In der Nacht zum Sonntag verlor ein betrunkener Autoführer die Herrschaft über sein Fahrzeug, so daß er auf eine haltende Kraftdroschke von hinten auffuhr, und Sachschaden entstand. Auf der Wache geriet der Autofahrer, dem der Führerschein einbehalten wurde, in Wut; er schlug eine Scheibe ein und versuchte sich mit einer Glasscherbe den Hals zu durchschneiden. Man verbrachte den Rabiaten ins Krankenhaus.

Schwere Strafe wegen Zollhinterziehung

* **Kehl**, 18. April. Vor dem Amtsgericht Kehl hatte sich der Wein- und Spirituosenhändler Kurt Haber wegen Vergehens gegen das Vereinszollgesetz zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, bei einer Sendung von 5 Faß durch unrichtige Angaben die zollpflichtige Ware zu einem viel niedrigeren Satz angemeldet zu haben, wobei die Zollverwaltung um 1500 Mk. geschädigt wurde. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 5788 Mark und zu einer Ersatzleistung von 3000 Mark.

Abschied und Begrüßung

* **Furtwangen**, 19. April. Bürgermeister Wild, der seit 1919 an der Spitze der Gemeinde Furtwangen stand, verabschiedete sich in einer vom Gemeinderat veranstalteten Abschiedsfeier von der Furtwanger Bürgerschaft, um sein neues Amt als Bürgermeister der Kreishauptstadt Waldshut anzutreten.

* **Waldshut**, 19. April. Im Gemeindesaal fand am Samstag die Amtsübergabe an den neugewählten Bürgermeister Albert Wild von Furtwangen statt. Bürgermeister Wild nahm sein Amt aus den Händen des Bürgermeisterstellvertreters Prof. Wasmer entgegen.

Badische landwirtschaftliche Genossenschaften tagen

* **Freiburg i. Br.**, 18. April. Die badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften werden ihre Jahresversammlungen am 25. und 26. April in Freiburg i. Br. abhalten. Am 25. April finden die Generalversammlungen der Badischen Landwirtschaftsbank (Bauernbank) und der Badischen Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaften statt. Am 26. April tagen der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften und der Badische Molkereiverband. Das Geschäftsergebnis für 1931 soll trotz der Krise des Sommers 1931 erfreulich sein.

Vater von 6 unmündigen Kindern ertrunken

* **Rheinfelden**, 19. April. In Beuggen stürzte in der Dunkelheit der 40jährige Drechslermeister Wieser auf dem Heimweg in den der Hauptstraße entlang führenden Werkkanal und ertrank. Der Verunglückte hinterläßt Frau und sechs unmündige Kinder.

*

□ **Weinheim**, 18. April. Die diesjährige Tagung des Weinheimer Seniorenconvents und des Weinheimer Alte-Herren-Verbandes findet vom 7. bis 10. Mai auf der WSC-Wachenburg statt.

* **Durlach**, 19. April. In einer Fahrradhandlung erschien ein gut gekleideter Herr und gab beim Einkauf eines Ventilschlauches für 15 Pfennig einen 20-Markschein in Zahlung. Letzteren hat er beim Erhalt des Wechselgeldes wieder an sich genommen, um dann zu verschwinden, ehe der Verkäufer ihn daran hindern konnte.

Badischer Landwirtschaftlicher Verein

Sitzung des Landesausschusses

* **Karlsruhe**, 18. April. Nach einer am Freitag, 15. ds. Mts. vorausgegangenen Sitzung des Gesamtvorstandes fand am Samstag, 16. April, im Saale der „Vier Jahreszeiten“ in Karlsruhe die ordentliche Sitzung des Landesausschusses des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins statt. Erschienen waren neben den Vertretern fast sämtlicher landwirtschaftlicher Bezirksvereine als Vertreter des Innenministers Ministerialrat Dr. Kloß, als Vertreter der Badischen Landwirtschaftskammer Dr. v. Engelberg und für den Verband der unterbadischen Pferdezuchtgenossenschaften Zuchtinspektor Hock.

Der Vorsitzende

Gutsbesitzer Merton-Durlach

gab die Gründe bekannt, die den bisherigen ersten Vorsitzenden zur Niederlegung seines Amtes im Oktober v. Js. veranlaßt hatten, und erstattete hierauf den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl betrug hiernach am 1. Januar 1932 29 421. Das Vermögen der Bezirksvereine hat sich etwas erhöht, die Tätigkeit war inbezug auf die Förderung der Landwirtschaft im Rahmen der vorhandenen Mittel eine vielseitige. Geschäftsführer Withun berichtete über das Warengeschäft im Jahre 1931, das angesichts der ungünstigen Wirtschaftslage befriedigend war und nach dem Rechnungsergebnis eine wenn auch geringe Vermögensvermehrung brachte.

Der Voranschlag für 1932, der einige Einsparungen vorsieht, wurde einstimmig genehmigt.

Der Verein wird sich an der

38. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft am 31. Mai bis 5. Juni in Mannheim

beteiligen. Der Landesausschuß gab seine Zustimmung zu einem Empfehlungsvertrag mit der Haftpflichtversicherungsanstalt der Badischen Landwirtschaftlichen Kammer. Der Vorsitzende berichtete dann über den Verlauf der im vorigen Jahre erneut aufgenommenen Verhandlungen zwecks Herbeiführung einer Verbindung des Badischen Landwirtschaftlichen Verein smit dem Landesverband der Vereine der ehemaligen Landwirtschaftlichen Schüler, wozu auch heute noch Geneigtheit bestehe.

Der Landesausschuß regelte entsprechend der Notverordnung die Bezüge der Beamten und Angestellten des Vereins. Der Vorsitzende nahm dabei Veranlassung, den Beamten und Angestellten den Dank für ihre treue Mitarbeit auszusprechen.

Die infolge des Ausscheidens des bisherigen ersten Vorsitzenden und nach dem Ablauf der Amtszeit der weiteren Mitglieder des engeren Vorstandes notwendig gewordenen

Neuwahlen

hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Gutsbesitzer Evard Merton, Rittnerhof bei Durlach, 2. Vorsitzender Kreisökonomierat Geiß-Durlach, Mitglieder Direktor Schönenberger-Mundenhof bei Freiburg, Saatzuchtdirektor Hohenstatt-Straßenheim bei Weinheim und Landrat Dr. Leutwein in Wolfach. Als Vertreter für die Badische Viehverwertungszentrale wurden Oberinspektor Engelhardt in Kirschgartshausen bei Mannheim und in den Beirat der Lebensversicherungsanstalt der Badischen Landwirtschaftlichen Kammer Gutsbesitzer Merton gewählt. In den Verband der Rinderkontrollvereine Badens wurde Kreisökonomierat Geiß als Vertreter des Landwirtschaftlichen Vereins delegiert. Gutsbesitzer Schönenberger sprach am Schluß dem stellvertretenden Vorsitzenden für seine umsichtige Leitung des Vereins unter allgemeiner Zustimmung den herzlichsten Dank aus.

Erstes Gau-Zitherkonzert in Schwetzingen

* **Schwetzingen**, 18. April. Am Sonntag fand das erste Gau-Zitherkonzert des 4. Gaues vom Badisch-Rheinischen Zitherbund statt. Um den noch jungen Verein zu fördern, wurde der Zitherklub „Edelweiß“ Schwetzingen mit der Veranstaltung beauftragt, die einen harmonischen und zufriedenstellenden Verlauf nahm. Der Gauvorsitzende und Bundespräsident A. Heppler gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Ehrenbundespräsident A. Heyler-Heidelberg wußte aus eigenem Erleben von dem schon vor dreißig Jahren in Schwetzingen im Rittersaale abgehaltenen Zitherkonzert zu erzählen. Zum Schluß empfahl er den Besuch des im nahen Weinheim im Oktober stattfindenden Bundeskonzertes, bei dem die besten Spieler aller Vereine sich einfänden.

Aus der reichhaltigen, geschmackvoll zusammengestellten Programmfolge sind vor allem die künstlerisch auf hohem Niveau stehenden, in Vortrag und Technik virtuosen Soli des Herrn Adam Riehl von Mannheim zu nennen. Mit dem „Konzert Nr. 1“ von Schmitt und bei dem nicht enden wollenden Beifall gern gewährten zwei Zugaben, von denen sein von ihm vertontes „Verlassen“ besonders erwähnenswert ist, erwies sich der Gaudirigent als ein wirkungsvoller und tief musikalisch empfindender Solist. Es war ein seltener Kunstgenuß. So ist es nicht verwunderlich, daß sein Verein, der Lang'sche Zitherverein Mannheim, mit der „Ouvertüre in D-Dur von Wölki das größte Können zeigte.

Bei dem Gesamtchor, der unter seiner musikalischen Leitung stand, hätte Herr Riehl zugunsten des Tondcharakters der Zither besser einige Geigen und Celli weggelassen. In den Erfolg des Konzerts teilten sich der „Zitherkranz“ Heidelberg, der Zitherverein „Edelweiß“ Weinheim, der Zitherklub „Edelweiß“ Schwetzingen und der Zitherverein Eppelheim, die zusammen und einzel mit ansprechenden Leistungen aufwarteten.

Mit dem „Mannheimia-Marsch“ des sich auch als Komponist betätigenden Herrn Riehl nahm das über Erwarten gut gelungene erste Konzert sein Ende. Tanz und Geselligkeit knüpften zu den alten neue Bande.

c. r.

Straßenraub in Frankfurt a. M.

Zwei Räuber nach vier Tagen festgenommen

O. Sch. **Frankfurt a. M.**, 18. April. Vor einigen Tagen ereignete sich hier ein schwerer Straßenraub, wobei ein Kassenbote niedergeschlagen wurde. Den Bemühungen der Kriminalpolizei gelang es, diesen Fall überraschend schnell aufzuklären. Der 71 Jahre alte Brauereikassierer Vincenz Sova hatte im Auftrage seines Unternehmens Gastwirtschaften besucht, und Gelder kassiert. Bei dieser Tätigkeit ist er anscheinend von zwei jungen Burschen beobachtet worden, die ihm bis in seine Wohnung folgten. Im Hausflur schlugen sie dem alten Mann mit einem harten Gegenstand über den Kopf und raubten ihm eine Brieftasche mit rund 1000 ℳ Geld in Banknoten und Barschecks.

Zwei Tage später hatte die Frankfurter Kriminalpolizei schon einen der Täter fest. Es handelt sich um den etwa 25jährigen Max Steil, der von Zeugen zur Tatzeit in unmittelbarer Nähe des Tatorts gesehen worden war. Steil leugnete erst mit der Sache irgend etwas zu tun zu haben, eine Durchsuchung seiner Wohnung förderte jedoch eine ganze Menge Diebesgut ans Licht. Bei einem Bruder des Festgenommenen fand die Polizei einen größeren Geldbetrag, über dessen Herkunft er keine gerade glaubwürdigen Angaben machte. Steil blieb in Haft. Der Bruder mußte gleichfalls den unbequemen Gang zum Polizeipräsidium antreten.

Die Polizei ermittelte nun weiter, daß der mutmaßliche Täter Steil in sehr nahen Beziehungen zu einem gleichaltrigen Zapfer namens Rola stand. Dieser Rola war nach der Tat aus Frankfurt verschwunden. Er hat Bekannten gegenüber die Absicht kund gegeben, nach Berlin zu fahren, wo er „ein großes Geschäft landen wollte“. Die Berliner Kriminalpolizei, durch einen Funkspruch aus Frankfurt benachrichtigt, suchte sofort nach Rola in Berlin und es gelang ihr tatsächlich, den gefährlichen Burschen am Samstag abend ausfindig zu machen und festzunehmen. In Rolas Besitz wurde viel belastendes Material gefunden, sodaß er, trotz seines Leugnens, bereits als überführt angesehen werden kann.

Eine inzwischen vorgenommene Untersuchung seiner Frankfurter Wohnung hat übrigens auch zahlreiches Diebesgut ergeben, sodaß die Polizei glaubt, daß die beiden Burschen noch eine ganze Anzahl Delikte auf dem Kerbholz haben. Frankfurter Kriminalbeamte sind sofort nach Berlin gereist, um Rola in Empfang zu nehmen, und nach Frankfurt zu transportieren, wo man inzwischen den weiteren Straftaten der beiden nachgeht.

Lampertheim, 19. April. Vom hessischen Minister des Innern wurde dem 11jährigen Hans Kern die Ehrenurkunde für Lebensrettung und ein Geldbetrag von 20 Mark zuerkannt. Der mutige Junge hatte im Dezember v. J. seinen Vater, der auf dem Eise des Altrheines eingebrochen war unter eigener Lebensgefahr gerettet, indem er ein Brett mit einem Seil auf der Eisfläche bis zur Unfallstelle vor sich herschob und dieses dann dem Versinkenden zuwarf. An dem Brett konnte dann die Rettung erfolgen. — Die Post hat ihre Diensträume wieder in das bedeutend erweiterte und neuzeitlich eingerichtete Postgebäude zurückverlegt. In nächster Zeit wird auch der Selbstanschluß im Fernsprechverkehr fertiggestellt sein. — Die Arbeitslosigkeit nimmt hier immer mehr zu. Gegenüber dem Vormonat wurden 198 Personen mehr gezählt. 301 Männer und 110 Frauen beziehen jetzt Arbeitslosenunterstützung, 371 Männer und 80 Frauen Krisenunterstützung und 607 Personen sind der gemeindlichen Wohlfahrtsunterstützung anheim gefallen.

* **Mainz**, 19. April. Nach Mitteilung der Polizei wurde am Sonntag im benachbarten Flörsheim der Kommunist Gottfried Röppel aus Rüsselsheim nach einer Wählerversammlung von einem politischen Gegner auf der Straße erstochen.

Aus der Pfalz

Strafverfahren gegen Förster

* **Ludwigshafen**, 19. April. Gegen den nationalsozialistischen Stadtrat und Landtagskandidaten Heinrich Förster ist, wie wir erfahren, ein Strafverfahren wegen Beleidigung der bayerischen Staatsregierung eingeleitet worden. Förster kam in einer am letzten Samstag in Friesenheim abgehaltenen Sektionsversammlung der NSDAP. auch auf die bekannten Veröffentlichungen der Amtlichen Bayerischen Pressestelle über Putschabsichten der Nationalsozialisten am 13. März 1932 zu sprechen, die er als „unerhörte Wahlmachenschaften“ bezeichnete, von denen der bayerische Ministerpräsident Dr. Held unbedingt hätte abrücken müssen.

In der Fremde erschossen

* **Herxheim** bei Landau, 17. April. Der von hier stammende 27 Jahre alte Landwirt Jakob Bohnenstiel wanderte seit der Versteigerung seines Anwesens im Lande umher und gelangte auch nach Oberbayern. Am Dampferanlegeplatz des Starnberger Sees brachte er sich in selbstmörderischer Absicht einen Kopfschuß bei, dem er im Starnberger Krankenhaus erlag.

Tagung der rheinpfälzischen Dentisten

* **Neustadt a. H.**, 19. April. Die am Samstag und Sonntag von über hundert Teilnehmern besuchte Tagung der Bezirksgruppe Rheinpfalz im Reichsverband der deutschen Dentisten behandelte am Samstag die durch die Notverordnungen besonders gestalteten Verhältnisse in der Sozialversicherung. Des weiteren waren die allgemeine Wirtschaftsnot und ihre Auswirkungen und vor allem beruflichen Fragen Gegenstand ernster Besprechungen. Am Sonntag vormittag sprach Herr Fischer, technischer Hauptlehrer am Karlsruher Institut für Dentisten, in einem Demonstrationsvortrag über die Keramik in der Dentistik und zeigte die neuesten Fortschritte auf diesem zukunftsreichen Gebiet.

Schadenfeuer

* **Bottenbach** (Westpfalz), 19. April. Am Sonntag brach in dem Anwesen des Landwirts Otto Lang ein Brand aus, der in kurzer Zeit das Wohnhaus, den Stall und die Scheune vollständig einäscherte. Mit knapper Mühe gelang es, das Vieh zu retten, während die gesamte Wohnungseinrichtung mit verbrannt ist. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

*

* **Ludwigshafen a. Rh.**, 19. April. Am gestrigen Montag, 13.20 Uhr, ließ sich in den Rangieranlagen des Luitpoldhafens Ludwigshafen a. Rh. ein etwa 55 Jahre alter, unbekannter Mann in selbstmörderischer Absicht von einer Rangierabteilung überfahren. Er war sofort tot.

* **Maikammer**, 18. April. Vergangene Nacht halb 3 Uhr brach in einem Schuppen des Anwesens Ernst in der Schloßstraße Feuer aus, das an dem Heu und Torf reichliche Nahrung fand. Der Windstille und dann dem Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer keinen weiteren Umfang annehmen konnte. Die Ursache ist noch unbekannt.

* **Höheinöd** (Amt Pirmasens), 19. April. Heute nacht gegen 3 Uhr entstand in dem Anwesen des Landwirts Valentin Brügel ein Feuer, dem der Dachstuhl des Stalles und der angebauten Brennerei zum Opfer fielen. In dem Anwesen waren erhebliche Futtervorräte untergebracht, die vollständig verbrannten. Der Schaden ist erheblich.

Tageskalender

Dienstag, 19. April

Nationaltheater: „Emil und die Detektive“, von Erich Kästner, Miete C 31, Anfang 20 Uhr.

Musikalische Akademie: Achtes Konzert, unter Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock, im Musensaal des Rosengartens, 20 Uhr.

Planetarium: 15 Uhr Besichtigung; 17 Uhr Planetariumsabend für Erwerbslose; 20 Uhr Wiederholung.

Kolpinghaus U 1, 1: Vorführung des Afrika-Films: „Das Vermächtnis eines Missionars“, 15, 17.15 und 20.15 Uhr.

Anschauungs-, deutsche anat. hygien. Ausstellung im Versammlungssaal des Rosengartens, geöffnet von 9–18 Uhr.

Palais: Gastspiel des 13jährigen Willy Bremen.

Kaffee Schleuser: Künstlerkonzert ab 20 Uhr.

Pfalzbau-Kaffee: 5 Uhr Tee; 20 Uhr Tanz.

Lichtspiele: Alhambra: „Das blaue Licht“. — Universum: „Marietta Kinouche“. — Scala-Theater: „Berge in Flammen“. — Gloria-Palast: „Der verjüngte Adolar“. — Roxy-Theater: „Ein ausgekochter Junge“. — Schauburg: „Die spanische Fliege“. — Capitol: „X 27“. — Palast-Theater: „Der Sänger von Sevilla“.

Sehenswürdigkeiten:

Schloßbücherei: Geöffnet von 9–13 und von 15–19 Uhr. **Städt. Schloßmuseum:** Geöffnet von 10–13 und von 15–17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10–13 und 15–17 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 11–13.30 und 15–17 Uhr. Ferner: Werbe-Ausstellung junger Kunst. — **Sternwarte am Friedrichspark:** Aussichtsturm mit umfassendem Rundblick, geöffnet von 9 bis 17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Geöffnet von 11–13 und von 15–17 Uhr. **Oeffentl. Musikbücherei N 4, 2:** Buch- und Notenausgabe von 11–13 und 16–20 Uhr.

Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner · Feuilleton: Dr. Stefan Kayser · Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder · Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher · Sport und Vermischtes: Willy Müller · Handelsteil: Kurt Ehmer · Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim · Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim R 1, 4–6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr · Rücksendung nur bei Rückporto

Vergleiche! Opel der wirtschaftlichere Wagen!
1,2 LITER 4 ZYLINDER VON Rm 1890 AN / AB WERK

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 19. April 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 180

Prospekt
der Eichbaum-Werger-Brauereien A.G.

Auf Antrag eines Bankenkonsortiums unter Führung der DD-Bank und Dresdner Bank, Frankfurt a. M., sind 500 000 ℳ neue Stammaktien der Gesellschaft zum Handel und zur Notiz an der Frankfurter und Mannheimer Börse zugelassen worden. Es handelt sich dabei um 244 500 ℳ neue Aktien, die anläßlich der Fusion mit der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Heimann), Mannheim, geschaffen wurden und um weitere 255 500 ℳ neue Aktien, die zu Angliederungszwecken bzw. zur Verstärkung der Betriebsmittel geschaffen wurden. Das Aktienkapital beläuft sich nunmehr auf 6 607 500 ℳ, darunter 7000 ℳ Vorzugsaktien, die in den Händen eines Konsortiums unter Führung der DD-Bank ruhen, das sich hauptsächlich aus Mitgliedern der Verwaltung zusammensetzt. Der Prospekt enthält die bekannte Bilanz per 30. September 1931. Der Umsatz der Gesellschaft fiel in den letzten drei Jahren von 340 000 auf 280 000 Hektoliter und weiter auf 194 500 Hektoliter. Auch im neuen Geschäftsjahr halte der Umsatzrückgang an.

Sinner A.G., Karlsruhe-Grünwinkel
Erheblicher Absatzrückgang in Süddeutschland

Die Gesellschaft weist in ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1931 auf den erheblichen Absatzrückgang hin, der insbesondere in Südwestdeutschland, wo der billige steuerfreie Wein eine verheerende Konkurrenz darstelle, eingetreten ist. Seit der Ermäßigung der Biersteuer habe sich jedoch ein gewisses Anziehen im Bierabsatz bemerkbar gemacht. Im Berichtsjahre ist der Bierabsatz um 36,5 v. H. gesunken, das Geschäft in Preßhefe hielt sich dagegen ungefähr auf Vorjahreshöhe. Die landwirtschaftlichen Betriebe arbeiteten mit einem geringen Verlust. Die auswärtigen Beteiligungen brachten eine entsprechende Verzinsung.

An eigenen Aktien besitzt die Gesellschaft nom. 344 000 ℳ; hiervon sind im abgelaufenen Geschäftsjahre nom. 7800 ℳ zum Kurse von 67½ v. H. erworben worden. Es wird vorgeschlagen, von diesen eigenen Aktien nom. 500 000 ℳ einzuziehen und dadurch das AK von 6,5 auf 6 Mill. ℳ herabzusetzen. Der sich hierdurch ergebende Buchgewinn von 185 500 ℳ soll zu Sonderabschreibungen verwendet werden.

Aus dem Reingewinn von 678 706 ℳ wird die Verteilung einer Dividende von 6 v. H. auf 6 Mill. ℳ AK vorgeschlagen. 308 706 ℳ sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz werden die Anlagen mit 10,29, Wertpapiere und Beteiligungen mit 0,70, Vorräte mit 1,49 Mill. ℳ ausgewiesen. Außenstände erscheinen mit 3,04 Mill. ℳ, Passivhypotheken mit 2,16 Mill. Handlungsunkosten erforderten 0,88 Mill. ℳ. GV am 26. April.

Hermann Wronker A.G., Frankfurt a.M.

Wie uns von der Verwaltung der Gesellschaft auf Anfrage mitgeteilt wird, hat der Umsatz in der letzten Zeit eine merkliche Belebung erfahren. Gegenüber dem Geschäftsjahr 1930/31 blieb die Umsatztätigkeit in dem am 31. Januar 1932 beendeten Geschäftsjahre im ganzen genommen um etwa 18 v. H. zurück. Der Tiefpunkt der Umsatzkurve lag in der ersten Hälfte des Jahres 1931/32 mit einem Umsatzminus von etwa 25 v. H. Im zweiten Halbjahr lag die Umsatzziffer nur mehr 12 v. H. unter dem Vorjahre. Seither hat sich die Lage weiter gebessert. Im neuen Geschäftsjahr liegen die Kundenziffern nicht unbeträchtlich über denen des Vorjahres. Die Bilanzarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird sich ein Verlust von einigen 100 000 ℳ ergeben, der wahrscheinlich zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen wird.

Die Bilanzsitzung der Gesellschaft ist nicht vor Mitte Mai zu erwarten. Bekanntlich hatte die letzte GV. im Oktober v. J. zur Deckung des entstandenen Verlustes von 4,19 Mill. Mark eine Sanierung beschlossen, indem 1 Mill. ℳ Aktien eingezogen wurden und das verbleibende AK. von 5 Mill. Mark auf 3 Mill. ℳ herabgesetzt wurde.

---

* **Pfälzische Mühlenwerke Mannheim, Weizenmühle. — 7 (8) v. H. Dividende.** Der AR. beschloß, der GV. am 29. April folgenden Vorschlag zu unterbreiten: Aus dem Brutto-Gewinn des GJ. 1931 einschl. 85 207 ℳ Vortrag aus dem Vorjahre von insgesamt 798 756 ℳ sollen nach Abschreibungen in Höhe von 187 507 ℳ und Zuweisung von 40 250 ℳ zum gesetzlichen Reservefonds und 200 000 ℳ zum Reservefonds 2 und wieder 6000 ℳ zum Genußschein-Konto auf das AK. von 5 Mill. ℳ eine Dividende von 7 v. H., gleich 350 000 ℳ verteilt und der Rest von 73 978 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Gebrüder Röder AG., Darmstadt. — 7 v. H. Dividende.** Nach dem Geschäftsbericht der Gesellschaft für das Jahr 1931 wurde ein Rohgewinn von 969 081 (1 327 000) ℳ erzielt. Nach Abzug von 0,84 (1,07) Mill. ℳ allgemeinen Unkosten und von 0,12 (0,12) Mill. ℳ für Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 27 924 (167 158) ℳ. Hieraus werden 7 v. H. Dividende auf die B-Aktien ausgeschüttet und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. (I. V. wurden auf Stamm- und B-Aktien je 7 v. H. Dividende verteilt.) Wie der Geschäftsbericht ausführt, haben die Auslandsaufträge zugenommen. Der Gesamtumsatz bewegte sich jedoch 20 v. H. unter dem vorjährigen. Der Preisabbau auf Grund der Notverordnung hat zu keiner Belebung der inneren Marktlage geführt. In der Bilanz erscheinen u. a. (in Mill. ℳ) Außenstände 0,77 (1,03), Waren 0,45 (0,68), Rückstände für Außenstände 0,09, Verbindlichkeiten 0,19 (0,73). GV. am 23. April.

○ **Gebr. Reichstein-Brennaborwerke in Brandenburg.** (Eig. Dr.) Die gestrige Gläubigerbeiratssitzung ist auf den 27. April vertagt worden, weil das Ergebnis der noch schwebenden Verhandlungen wegen Beschaffung der zur Fortführung des Unternehmens benötigten Betriebsmittel abgewartet werden soll.

Die „Auslandsverkäufer" in der Enge

Die diesmalige Eröffnung der deutschen Börsen vollzog sich unter wesentlich günstigeren Aufpizien als die vom September v. J. Damals ruhte die ganze Last des Bankrenuns auf den Effektenmärkten, heute sind die Engagements weitgehend abgebaut. Die Gelder haben sich verwässt, und es ist genügend Kapital vorhanden, das Betätigung sucht, sofern sich am Horizont auch nur der geringste Silberstreifen eines wirtschaftlichen Wiederaufstieges zeigt. Die bisherigen erfolgreichen Gehversuche dürfen freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Patient noch schwer leidend ist, und seine Gesundung sich nur ganz allmählich vollziehen kann. Mit Rückschlägen muß jederzeit gerechnet werden, da die Umsätze noch viel zu klein sind, als daß sich auf ihnen eine nachhaltigere Bewegung aufbauen ließe.

Das Publikum sucht sich die „billigen" Papiere heraus und nimmt hierin zunächst noch laufend einige Käufe vor. In den sogenannten Termin-Papieren sind Zwangsdeckungen solcher Kreise zu bemerken, die die Aktien in den Koffern eine kleine Reise nach Amsterdam und zurück haben antreten lassen. Jetzt müssen nicht nur die Nummern angegeben werden, sondern der Staat verlangt auch sonstige Sicherungen gegen die Verbringung ins Ausland. Damit ist die Sehne gerissen, die das über die Grenze gewanderte Material immer wieder nach Deutschland zurückschleuderte. Die Kurssprünge in Siemens, J. G. Farben, Reichsbank und sonstigen Werten mit internationalem Einschlag finden auf diese Weise ihre natürliche Erklärung. — Rein sachlich hat das Ankurbelungsprogramm der Reichsregierung, der flüssige Geldstand, die innerpolitische Konsolidierung und die Hoffnung, daß der Herbst allgemein eine Konjunkturbelebung bringen werde, die Unternehmungslust gefördert.

Das Hauptinteresse wird zurzeit dem Rentenmarkt entgegengebracht, wo die Anleihen des Reiches und der Länder die Aufmerksamkeit am stärksten auf sich lenken. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das Publikum die Wahl selbständig trifft und lediglich von der Ueberlegung geleitet wird, der niedrige Kursstand deutscher goldgeränderter Werte habe keine Berechtigung, wenn es der Regierung gelingt, das Reparationsproblem in einer tragbaren Weise zu regeln. Bei den staatlichen Rententiteln (Altbesitz-Anleihe, sonstige Reichsanleihen und Reichsschuldbuchforderungen) kommt noch hinzu, daß sie in den letzten Monaten des Schutzes amtlicher Stellen entbehrten, da diese grundsätzlich nicht ins en Freiverkehr eingriffen. Jetzt, nach Wiedereröffnung der Börse betätigen sich halbstaatliche Banken auf diesem Gebiete sehr eifrig. Auch die Kauflust für die Schuldverschreibungen der Länder und der Städte beginnt sich angesichts ihres überaus niedrigen Kursstandes zu regen. Pfandbriefe, die verhältnismäßig hoch stehen, zeigen eine erhebliche Widerstandskraft.

An den Aktienmärkten gruppierte sich das Hauptgeschäft um J. G. Farben. Der befriedigende Abschluß gab der Spekulation einen Impuls; außerdem fanden hier Zwangsdeckungen für die „Auslandsverkäufe" statt, die auf leere Märkte stießen. Die geringe Geschäftsbelebung in Eisen und Kohle reflektierte auch stark auf die Montanwerte; die Steigerung soll allerdings in der Hauptsache durch Zurückhaltung der Abgeber veranlaßt worden sein. An der Spitze standen Deutsche Erdöl, bei der man wieder 5 v. H. Dividende erwartet. Sehr fest lagen auch die Werte des Stahlvereins, namentlich Gelsenkirchen, in denen neue Interessenkäufe bemerkt wurden. Braunkohlen-Papiere zogen durchweg um mehrere Prozent an. Die bevorstehenden Abschlüsse des Salzdetfurth-Konzerns fanden in einer Höherbewertung ihren Ausdruck. Unter den Elektro-Aktien waren Siemens und Berliner Licht u. Kraft stark gesteigert, da die „Kofferware" nicht mehr auf dem Markt lastete. Freundlicher lagen auch Felten u. Guilleaume. In Kunstseidenwerten nahm eine Großbank erhebliche Käufe vor, die zu einer ansehnlichen Höherbewertung führten. Berger profitierten von dem 12proz. Dividendenvorschlag. — Am Bankenmarkt griff die Golddiskontbank verschiedentlich mit Käufen ein, ohne daß sich aber die Kurse der führenden Papiere nennenswert veränderten. Fest lagen Reichsbank, Barmer Bankverein und Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank.

Die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten im März

Im März 1932 wurden bei den im Verbande Oeffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen öffentlichen Lebensversicherungsanstalten 11 819 neue Versicherungen mit 14,73 Mill. ℳ Versicherungssumme beantragt, die durchschnittliche Versicherungssumme betrug in der Großlebensversicherung 2513 ℳ gegenüber 4010 im März 1931 und in der Sterbegeldversicherung 494 ℳ gegenüber 519 ℳ im gleichen Monat des Vorjahres.

---

* **Fritz Häusler AG, Backnang. — Verlustabschluß.** Die v. GV genehmigte den Abschluß für 1931 der abzügl. 60 928 ℳ Gewinnvortrag einen Verlust von 78 004 ℳ ausweist. Bereits im Vorjahr blieb das 4 Mill. ℳ betragende Grundkapital dividendenlos. Die Betriebe konnten bis Jahresende noch einigermaßen voll beschäftigt werden, was jedoch für die Zukunft fraglich wird. Die Liquidität ist befriedigend und man hätte die Verpflichtung und Bankverbindlichkeiten weiter abdecken können, wenn die Bestimmungen des Stillhalteabkommens nicht gehindert hätten. Zur Zeit ist der Inlandsabsatz weiter rückläufig und das Auslandsgeschäft stark gedrosselt. In der Bilanz betragen Außenstände 1,555 (2,07), Vorräte 2,814 (5,16), andererseits Verbindlichkeiten 0,598 (3,67) Mill. ℳ.

* **Augsburger Buntweberei vorm. L. A. Riedinger, Augsburg. — Alle Verluste abgeschrieben.** Die zum Hammerschen-Konzern gehörende Gesellschaft weist für 1931 einen Fabrikationsertrag von 3,14 Mill. ℳ aus. Nach Abzug der Unkosten und der Abschreibungen von 0,32 (0,16) bleibt ein Reingewinn von 205 491 (204 390) ℳ. Daraus sollen 0 v. H. (9 v. H.) Dividende verteilt werden. Nach dem Bericht war der Geschäftsgang wenig erfreulich. Der Umsatz hielt sich mengenmäßig auf der Vorjahreshöhe. Der große Preisabbau hat aber die Verkaufswerte sehr herabgedrückt. Trotz größter Vorsicht waren große Debitorenverluste nicht zu vermeiden. Auch durch den englischen Währungsverfall sind erhebliche Verluste entstanden. Sämtliche Verluste wurden abgeschrieben. Kontrakte in Baumwolle waren bei Jahresschluß nicht vorhanden. In Garnen laufen dagegen noch einige Kontrakte, diese aber zu den billigsten Preisen der Saison. Die scharf zurückgegangenen Garnpreise machten auch auf die Garnvorräte Abschreibungen nötig. In der Bilanz stehen Verbindlichkeiten mit 0,41 (0,60), andererseits Vorräte 1,27 (1,20), Außenstände 1,27, Bankguthaben 0,41 (i. V. zusammen 2,65), Kasse und Wechsel 0,12 (0,72) Mill. ℳ. Ueber die Aussichten glaubt man nichts sagen zu können.

* **Universitätsdruckerei H. Stürtz AG., Würzburg. — 8 gegen 15 v. H.** Die Gesellschaft nimmt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividendenkürzung von 15 auf 8 v. H. vor, die VA. erhalten wieder 6 v. H. Der Vorjahresumsatz konnte nicht ganz erreicht werden. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr wird mitgeteilt, daß ein größerer Auftrag hereingenommen werden konnte, der sich auf mehrere Jahre verteilt, sodaß für das laufende Geschäftsjahr eine gewisse Vorsorge getroffen werden konnte. Der Fabrikationsgewinn zeigt einen Rückgang von 1,0 auf 0,80, die Unkosten von 0,68 auf 0,55. Zu Abschreibungen wurden 0,16 (0,22) Mill. ℳ verwendet. Einschließlich Vortrag wird ein Reingewinn von 0,20 (0,25) ausgewiesen. 116 000 ℳ sollen vorgetragen werden. Bilanz: Schuldner 077 (0,84), Vorräte 0,19 (0,18), dagegen Verpflichtungen 0,54 (0,48). GV. 11. Mai.

Brandschaden-Statistik

Die bei den Mitgliedsgesellschaften der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungs-Gesellschaften in Deutschland im Monat März 1932 für das Deutsche Reich angefallenen Schäden betragen insgesamt 8 801 747 ℳ. Im gleichen Monat der Vorjahre betrugen die angefallenen Schäden in 1931 7 698 902 ℳ, in 1930 9 931 129 ℳ. Die Gesamtsumme der in den vergangenen Monaten Januar bis einschl. März d. J. angefallenen Schäden beträgt somit im Deutschen Reich 25 904 810 ℳ gegenüber einer angefallenen Schadenssumme in den gleichen Monaten der Vorjahre 1931 23 179 504 ℳ, 1930 25 909 982 ℳ.

---

* **Gebr. Körting AG. Hannover-Linden. — Vergleichsverfahren eröffnet.** Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist nunmehr das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet worden. Nach dem Status ergibt sich rein rechnerisch für die am Verfahren beteiligten Gläubiger eine Quote von etwa 30 v. H. Die Verhandlungen mit den Banken über eine Sanierung und Reorganisation haben bisher noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Der Vergleichsvorschlag sieht vorläufig einen Treuhandliquidationsvergleich vor. Es steht zu erwarten, daß das Unternehmen auf jeden Fall in irgend einer Form weitergeführt wird. Der Betrieb konnte bisher noch aufrecht erhalten werden.

* **Boswau u. Knauer AG., Berlin. — 8 (12) v. H. Dividende und Einzug eigener Aktien.** Die Gesellschaft wird der GV. am 2. Mai vorschlagen, die in ihrem Besitz befindlichen nom. 800 000 ℳ eigenen Aktien durch Einziehung zur Herabsetzung des AK. in erleichterter Form von 4,3 auf 3,5 Mill. ℳ zu benutzen. Die Vorbesitzer der im Jahre 1930 erworbenen Anteile der Gottlieb Tesch GmbH. hatten für bestimmte Bilanzwerte und gegen Verluste aus Bauvorhaben Bürgschaft übernommen mit dem Recht, daraus herrührende Verbindlichkeiten durch Aktien der Boswau u. Knauer AG. zum Kurse von 125 v. H. begleichen zu dürfen. Dadurch erhielt die Boswau u. Knauer AG. nom. 800 000 ℳ eigene Aktien. Das Aufgeld von 200 000 ℳ wurde abgebucht. Es wird die Verteilung einer Dividende von 8 (12) v. H. auf die StA. vorgeschlagen. Abschreibungen betragen 894 548 (937 698) ℳ. Der Reserve werden 200 000 und dem Delkreder 400 000 ℳ überwiesen.

Sprengstoff-Dividende 3,5 v. H.

Die Dynamit-AG. vorm. Alfred Nobel u. Co., Hamburg, die laut Beschluß der GV. vom 9. Juni 1931 durch Fusion die Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-AG., die AG. Siegener Dynamit-Fabrik, die Deutsche Sprengstoff-AG., die Rheinische Dynamitfabrik, die Dresdner Dynamitfabrik und die Westdeutsche Sprengstoffwerke AG., sämtlich Köln, bei Erhöhung ihres bisherigen Stammkapitals von 37,5 um 9,5 auf 37 Mill. ℳ übernahm, wird gemäß Interessengemeinschaftsvertrag mit der J. G. Farbenindustrie AG. die halbe Farbendividende, also 3,5 v. H. gegen 6 v. H. im Vorjahr für das Geschäftsjahr 1931 zur Verteilung bringen.

---

r. **Kreishypothekenbank Lörrach. — 0 (5 v. H.) Dividende.** Im Geschäftsjahr 1931 wurde ein Reingewinn von nur 8 093 ℳ (81 389 ℳ) erzielt, der dividendenlos bleibt (i. V. 5 v. H.) und nach Zuweisung von 5 000 ℳ an die Extrareserve zuzügl. des Gewinnvortrags aus 1930 mit 21 099 ℳ zum Vortrag gelangt. Zinsen erbrachten 109 125 ℳ (128 298 ℳ) und Provisionen 25 380 ℳ (20 506 ℳ). Der Verlust an Wertpapieren beträgt 24 615 ℳ (i. V. 28 639 ℳ Gewinn) nach den Bilanzkursen. Die Einlagenvermehrung hielt sich in mäßigen Grenzen. Die Kredite waren schlecht wiederhereinzubekommen; Grundstücke in Mannheim und Pforzheim mußten im Zwangswege übernommen werden.

* **Bayerische Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft.** Der Reingewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr 1931 beträgt 115 118 ℳ (i. V. 665 554 ℳ), der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll (für 1930 4 v. H. Dividende). GV. 7. Mai.

* **Allgäuer Baumwollspinnerei und Weberei Blaichach, vorm. Heinrich Gyr. — Kapitaltransaktion.** Nach Mitteilung der Gesellschaft ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr unter Einbeziehung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 30 812 ℳ ein Verlust von 232 721 ℳ, der im wesentlichen durch die Auflösung der bestehenden Reserve in Höhe von 224 984 ℳ gedeckt wird. Der verbleibende Rest von 7737 ℳ wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Verwaltung schlägt der GV. am 2. Mai vor, das bestehende Grundkapital von 2,1 Mill. ℳ durch Herabsetzung des Nennwertes der Aktien von 200 auf 100 ℳ auf 1 050 000 ℳ herabzusetzen. Gleichzeitig mit dieser Herabsetzung wird eine Wiedererhöhung des AK. vorgenommen in der Form, daß 525 000 ℳ neue VA. den St.-Aktionären zum Bezug angeboten werden, daß auf zwei alte StA. eine neue VA. Lit. B mit dreifachem Stimmrecht und Rückzahlkurs von 110 v. H. bei Parikursausgabe entfällt. Der durch diese Kapitaltransaktion sich ergebende Buchgewinn soll zur Wiederherstellung der gesetzlichen Reserve verwendet werden.

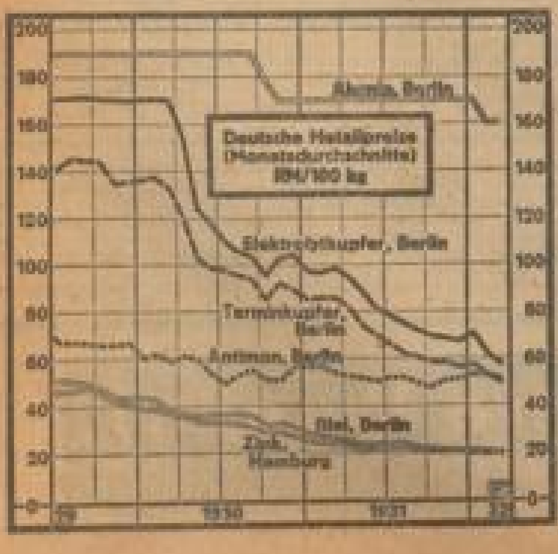
* **Gepag, Großeinkaufs- und Produktions-AG. deutscher Konsumvereine, Köln.** Das Geschäftsjahr 1931 hat wieder ein befriedigendes Ergebnis gebracht. Der Umsatz ist um etwa 5,15 v. H. auf 70 328 220 (i. V. 74,14 Mill.) ℳ zurückgegangen, hat aber mengenmäßig noch eine Steigerung gebracht. Es wurden für 19 161 344 ℳ Waren in den eigenen Fabriken hergestellt. Die eigene Bankabteilung der Gesellschaft hatte einen Umsatz von 178 393 000 ℳ. Die Unkosten konnten weiter gesenkt werden; sie betragen im Handelsbetrieb 1,67 v. H. Die Bilanz, die der GV. am 8. Mai vorgelegt werden soll, zeigt offene Rücklagen von rund 2 Mill. ℳ und einen Ueberschuß von 440 000 (333 711) ℳ. Trotz der mengenmäßigen Umsatzsteigerung sind die Warenbestände niedriger als im Vorjahr; sie betragen 359 789 ℳ.

* **Die Lage der schwedischen Zündholz-Gesellschaft.** Stockholm, 17. April. „Stockholms Tidningen" meldet, ein hervorragender Vertreter der amerikanischen Zündholzinteressen werden in Kürzem in Stockholm erwartet, die schwebenden Verhandlungen über die Stellung der schwedischen Zündholzgesellschaft vom Kreugerkonzern dürften bald in ein entscheidendes Stadium treten. Nach derselben Zeitung ist es nicht unmöglich, daß die Zündholzgesellschaft von einem Kontrakt loskomme, der sonst sehr drückend zu werden droht. Nach diesem Kontrakt müßte die Gesellschaft einem nicht genannten Staate gegen gewisse Konzessionen einen Betrag von 100 Millionen schwedische Kronen zur Verfügung stellen. Da dieser Staat jedoch seine Verpflichtungen nicht erfüllen dürfte, erwarte man, daß die Zündholzgesellschaft von dem Kontrakt befreit werde. Ein Vertreter des betreffenden Staates weile zur Zeit in Stockholm.

* **Großhandelsindex.** Die vom Stat. Reichsamt für den 13. April berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 99,3 gegenüber der Vorwoche fast unverändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 90,6 (plus 0,2 v. H.), Kolonialwaren 88,3 (unverändert), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,2 (minus 0,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 119,7 (minus 0,1 v. H.). Produktionsmittel 119,5 (unverändert), Konsumgüter 120,0 (minus 0,2 v. H.).

Metallpreise im In- und Auslande

An dem allgemeinen Preisrückgang, der die Weltmärkte auf fast allen Gebieten im Laufe der letzten Jahre kennzeichnet, sind die Metalle in ganz besonders eindrucksgebender Weise beteiligt. Namentlich Kupfer, das bis zum ersten Viertel des Jahres 1930 noch ziemlich stabil gehalten werden konnte, hat seither einen steilen Abstieg erfahren, und alle Versuche der letzten Jahre, das weitere Abgleiten des Kupferpreises hintanzuhalten, haben sich gegenüber den immer geringer werdenden Verbrauchsmöglichkeiten als ergebnislos erwiesen.



Weniger stark sind die Preisrückgänge bei Blei und Zink, doch hat sich auch hier der Abbau fast ganz gleichmäßig vollzogen, und ein Stillstand ist vorerst nicht zu verzeichnen. Etwas fester gehalten hat sich schon seit fast zwei Jahren der Preis für Antimon; das hängt wahrscheinlich mit den Schwierigkeiten in China zusammen. Der deutsche Aluminpreis ist in den beiden letzten Jahren stufenweise herabgesetzt worden.

Im ganzen stimmt die Preisentwicklung für Metalle in Deutschland mit der der Weltmarktpreise naturgemäß ziemlich genau überein. Sp.

Geschäftsstille an den Abendbörsen
Schwächere Kurse an den Auslandsbörsen

Frankfurt: geringe Unternehmungslust

An der Abendbörse herrschte weitgehendste Geschäftsstille. Da von außen her keine Orders vorlagen, hielt sich auch die Spekulation stark zurück, zumal ja vor den Preußenwahlen die Unternehmungslust allgemein nur gering ist. Die Auslandsbörsen brachten überwiegend schwächere Kurse und boten daher ebenfalls keine Anregung. Dem Berliner Schluß gegenüber war die Tendenz etwas behauptet, vereinzelt auch schon niedriger. Im Verlaufe bröckelten die Kurse dann allgemein infolge des geringen Geschäftsumfanges um Bruchteile eines Prozentes ab. Am Anlagemarkt bestand für Alt- und Neubesitzanleihe etwas Interesse, Gold- und Liquidationspfandbriefe waren auf erhöhter Mittagsbasis eher angeboten. Reichsschuldbuchforderungen lagen unverändert.

Es notierten u. a.: Ablösungsschuld des deutschen Reiches, Neubesitz 2,95; dto. Altbesitz 1—90 000 51¼; Schutzgebietsanleihe 2,90; Berliner Handelsgesellschaft 80; Darmstädter und Nationalbank 24½; Deutsche Bank und Discontogesellschaft 49½; Dresdner Bank 29½; Reichsbank 160½; Gelsenkirchener 32¾—⅞; Kali Aschersleben 98½; dto. Westeregeln 99½; Mannesmannröhren 38½; Phönix Bergbau 17; Rhein. Braunkohlen 154; Harpener 12½; Stahlverein 15⅞; Aku 36¼; AEG Stamm 26; Bemberg 87; Chade Akt. 191; Cement Heidelberg 62½; IG Chemie volle 104; dto. Nprox. 101¾; Dt. Gold- und Silber-Sch. 125; Deutsche Linoleum 36½; Elektr. Licht und Kraft 60¼; Eßlinger Maschinenfabrik 8; IG Farben 99½; Junghans Gebr. (Stamm) 12; Lahmeyer u. Co. 70; Metallges. Frkft. 39½; Hoesch u. Freytag 5; Südd. Zucker 91; D. Reichsbahn Vz. 72½—72; Nordd. Lloyd 15¼—⅛; Tendenz geschäftslos.

Reichsmark etwas leichter

An den internationalen Devisenmärkten machte die Kursbefestigung weitere Fortschritte. Gegen den Dollar kam es vorübergehend 3,79½, gegen den Gulden besserte es sich auf 9,36½, gegen die Schweiz auf 19,42 und gegen den französischen Franc auf 90,15. Die Reichsmark stellte sich in London etwas leichter auf 15,96, auch in Amsterdam ging die Notiz auf 58,57 zurück. Die Schwedenkrone setzte ihre Abwärtsbewegung fort und zog die Devise Oslo mit. Stockholm stellte sich gegen Pfunde auf 20,87½, Oslo auf 20,00.

---

* **Diskontermäßigung in Holland.** Die Niederländische Bank hat gestern ihren Diskontsatz von 3 v. H. auf 2½ v. H. ermäßigt. Der Satz von 3 v. H. war seit dem 26. September 1931 in Geltung. Der Effekten- und Warenbeleihungssatz und der Zinssatz für Vorschüsse in laufender Rechnung wurde von bisher 4 v. H. auf 3 v. H. herabgesetzt.

Nürnberger Hopfenmarkt

Am Hopfenmarkte ist auch in der vergangenen Berichtswoche der Preisstand unverändert fest geblieben. Dagegen ist die Nachfrage allmählich schwächer geworden und es wurde nur ein Gesamtwochenumsatz von 60 Ballen erreicht. Bei der fortgesetzt schwachen Zufuhr — in der Berichtswoche nur 30 Ballen — und den an sich geringen Marktbeständen rücken Farben und Qualitäten ständig zurück. Der Hopfenmarkt könnte heute ohne Zweifel und zwar nicht zum Schaden der Produzenten wie auch der Brauereien eine weitaus größere Belebung haben, wenn einerseits seitens der Hopfenverkehrsgesellschaft, die bekanntlich mit Reichsmitteln die letzten und noch namhaften Bestände der Ernte 1931 aufgekauft hat, hieraus größere Mengen dem Markte zum Verkauf zugeführt würden und wenn andererseits namentlich der Handel so wie in früheren Jahren einen Teil seines Bedarfs dem offiziellen Hopfenmarkte entnehmen würde. Bei Wochenschluß notieren nach amtlicher Feststellung:

	Prima	Mittel	Geringe
Hallertauer	55—60	45—50	38—40
Tettnanger	75—80	55—70	— —
Spalter	55—70	40—50	30—35
Hersbrucker Gebirg	40—50	25—35	— — ℳ p. Ztr.

Schlußstimmung ruhig, fest. — Am Saazer Markte ist die Nachfrage allgemein schwächer geworden, das Angebot dagegen gestiegen. Käufer war vorwiegend der Platzhandel. Die Preise haben leicht nachgegeben und bewegen sich zwischen 140 und 250 Kronen. — Westliche Märkte ruhig; bei unveränderten Notierungen meist geschäftslos.

* **Neuer Zinkblechpreis.** Die Süddeutsche Zinkblechhändler-Vereinigung GmbH., Frankfurt a. M., hat die Preise ab 18. 4. erneut um ca. 1½ v. H. heraufgesetzt.

* **Diskontherabsetzung in Ungarn.** Budapest, 18. April. Die ungarische Nationalbank hat mit Wirkung vom 18. April den Diskontsatz von 7 auf 6 v. H. herabgesetzt.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort : 18. April

Das Geschäft an der heutigen Börse war wieder still. Es ist über Sonntag wieder sehr viel Leerraum hier gekommen. Die Talfrachten erfuhren mit 60—70 Pf. je Tonne nach Rotterdam und 1,10—1,20 ℳ je Tonne einschließlich Schleppen keine Aenderung. Eine Bergfrachtnotierung fand nicht statt. Der Bergschlepplohn beträgt 1—1,10 ℳ nach Mannheim. Der Talschlepplohn schwächte etwas ab; man konnte mit — Pfg. ihr größere Kähne ab hier nach Rotterdam zurecht kommen.

Unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Gordt

Schlossermeister

wurde uns im Alter von 77 Jahren nach kurzer Krankheit durch den Tod entrissen.

Mannheim, den 18. April 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Gordt, R 3, 2

Die Beerdigung findet am 21. April, 1/2 3 Uhr, statt

Zwangsversteigerung
Dienstag, d. 19. April 1932, nachm. 2.30 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Radio-Apparat mit Lautsprecher, 2 Grammophone mit Platten, 1 Nähmaschine Decker, 1 Kastenwagen, 1 Damentab u. a. 2001
Mannheim, 18. 4. 32.
Keibel, Gerichtsvollzieher.

Vollschlank!
schöne Büste u. Körperform können Sie selbst erzielen durch eine einfach unschädliche Methode die ich Ihnen kostenlos verrate.

Frau M. KÜMMEL
Bremen, M 9.

Beim Einkauf von
Auto-Zubehör
gehen Sie zu
Rösslein, C 1, 13
Telephon 220 85 a432

Achtung! Maßarbeit!
Anfertigung für 1. ein. erstklass. Maßanzug 25 Mk. Garantie f. tadellosen Sitz u. In Verarbeitung. Sichern Sie sich meine Adresse. — Zuschr. u. D J 2 an die Geschäftsst. *6225

wirklich billig bei
Ein Lagerposten von über 600 Paar reinwollener
Stricksocken
überließ uns ein Fabrikant.
Wir bringen diese, weil II. Wahl, das Paar zum billigen Preis von **48 ₰**
Gebrüder Rothschild
MANNHEIM, Breitestrasse, K1·1-3

Offene Stellen

Glänzende Existenz!
Für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgebung suche ich tüchtige, seriöse Herren, bei Geschäften best. eingeführt, z. Einführung zweier pat. geschützter Artikel. Höchster Verdienst. — Angebote erbeten unter G V 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6536

Sichere Geschäftsstelle
mit gutem Einkommen bietet reellen, strebsamen Damen und Herren oder Ehepaar sichere, laufende Existenz. Vorzustellen: Dienstag von 11—7 Uhr, Mittwoch von 9—1 Uhr. Hotel „Central".

Suche für sofort oder 1. Mai B1481
Mädchen
das durchaus selbständ. in der Küche ist u. im Haush. alles mitarb. Vorzust. in R 7, 27, III.

Wir suchen eingef.
Vertreter
für unsere bekannten
Pers.-Wagen-Anhänger
Zuschr. u. K R 3116 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. 9533

Jg. Konditor
gesucht mit 900 ℳ. Einlage. — Zuschriften u. G G 75 an die Geschäftsst. *6504

Jg. Ausländer, kaufm., Kath. (Italienisch), ehrlich, tüch. sof. gesucht. Offerte in d. Geschft. *6543

Jung. Servierfräul. d. auch etw. i. d. Küche mithilft per sof. gesucht. Lachol, F 4, 12. *6478

Jge. intell. Stenotypistin
sichere Rechnerin, per sof. gesucht. Angebote unt. P Y 189 an die Geschäftsst. *6529

Fleißiges Mädchen gesucht. Vorzustell. zw. 8—10 Uhr vormitt. u. 3—6 Uhr nachmitt. Frau Dr. Kämpfe, Donnersbergstraße 2. (Lindenhof.) 9680

Lehrling-Gesuch!
Angesehene Weingroßhandlung in Mannheim sucht für sofort oder später 9690

Intelligenten, strebs., jungen Mann
als Lehrling. Angeb. erbeten unt. Q H 180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellen-Gesuche

Stenotypistin
(Anfäng.) mit Handelskammerzeugnis, sehr schöner Handschr. u. gut. Buchführungskenntnissen, sucht Anfangsstellung. — Geft. Angebote unt. P H Nr. 180 an die Geschäftsstelle. B1463

Tüchtige Friseuse
1. Kraft, perf. i. Eisenondulation, Dauer- u. Wasserw. u. Maniküre sucht sich sof. zu verändern. Gute Zeugnisse, auch Halbtags. Angeb. u. E D 22 an die Geschäftsst. *6371

Fräulein
27 Jahre, Haushalt, Kochen perfekt, sucht per 1. 5. in kleinem Haushalt, bei 2 Pers. oder einzelner Dame

geeign. Wirkungskreis
Ia. Referenzen, Persönliche Vorstellung. Zuschr. unter E P 88 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *6421

Junge Frau sucht
Arbeit im Haushalt.
Angeb. unter G J 77 an die Geschft. *6515

Kauf-Gesuche

Gebr. Backsteine
zu kaufen gesucht. (*6527) Telephon Nr. 52601

Guterhaltene 4498
Ladeneinrichtung
passend für Konditoreibetrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter Q D 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Piano
aus Privat — nur erste Marke, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F Q 59 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ladentheke, 1.80 b. 2 m, u. Glasdungen gut erh. geg. bar zu kauf. ges. Angeb. mit Preisang. u. G D 72 an die Geschft. *6400

1 Bücherschrank (1.80), 4 Stühle, 1 Tisch, von Privat zu kfn. gesucht. Angeb. u. F Y 67 an die Geschäftsst. *6493

Fahrrad u. Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. u. F Z 68 an die Geschäftsst. *6491

Kaufe Alt-Gold
Ausweis erforderlich
Juwelier Apel, P 3, 14
Planken 5341
gegenüber Hirschland

Bücherschrank
ca. 1 Mtr., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter G X 1 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *6555

Faltboot
zu kaufen gesucht. Angeb. u. G A 69 an die Geschäftsst. *6488

Gebrauchter *6494
Kinderklappwagen
ges. Angeb. m. Prs. u. E H 26 an die Geschft.

Vermietungen

Ladenlokal in Neckarau
in bester Lage der Friedrichstraße
sofort zu vermieten
Angebote unter Q E 141 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Großer Laden
mit 2 Schaufenster, Oppauerstraße Waldhof zu vermieten. Angebote unter F W 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6482

4 schöne helle Räume
1 Tr. hoch, zu Geschäftszwecken sof. zu verm.; 6 große, helle Zimmer mit sämtl. Zubeh., neu herg., 3 Tr., zu Wohn- u. Geschäftszwecken zu vermieten. Leonhardt, L 13, 12, 3. St. *6491

Große helle *6538
Werkstätte
Lagerräume, Büro, Magazin und Hofraum ca. 4—500 qm in d. Schwetzingerstraße Nähe Bahnhof billig zu vermieten. Angebote unt. G W 99 a. d. Geschäftsstelle.

Hochelegante Etagen-Wohnung
(beste Oststadtlage), 12 Zimmer und Zubehör, Warmwasserheizg. u. -Bereitung, per 1. Juli, evtl. früher wegen Wegzug zu vermieten. Interessenten erhalten Auskunft unter A B 1909 an Ann.-Frenz, O 7 Nr. 11. B804

O 3, 1 4592
Eleg. 9 Zim.-Wohnung
in bester zentraler Lage, große Wohndiele, Heizung u. reichl. Zubehör, geeignet für Arzt od. Zahnarzt, zu vermieten. Telephon 322 18.

Hebelstraße 9
7 Zimmer-Wohnung
2. Etage, eo. mit Heizung, zu vermieten. Näh. bei Steiner, daselbst, Tel. 318 11. B10

Schöne, sonnige *6504
6 Zimmer - Wohnung
zu vermieten. Näheres Telephon Nr. 524 03.

Schöne 4474
5 (evt. 7) Zimmerwohnung
Bad etc., 2. St. zu verm. Näh. C 7, 4, 3. Stock.

Geräumige B1417
5 Zimmer-Wohnung
3. Stock, mit Bad per 1. Juli zu vermieten. Jungbuschstraße 24. Näheres part. im Hof.

3 Zimmerwohnung
mit Bad, schön, geräum., in schön. ruhig. Lage in Neckarau auf 1. Mai od. später zu vermiet. Neckarau, Wingertstraße 31. B1478

Große sonnige 2 u. 3 Zimm.-Wohnung
mit Bad, Loggia etc., auf 1. 5. oder später zu vermieten. Näheres: Herzogenriedstraße 17, 2. Stock links, Sonntags 11—16 Uhr od. werktags 13—14½ u. abends ab 18½ Uhr. 4586

Schöne, sonnige 2 Zimmerwohnung, im 2. St., schöne vis-a-vis, mit Balkon, Loggia und Zubehör, in bess. Lage Jungenbergs, per sof. zu vermiet. Die Wohn. ist 2 Min. v. d. Straßenbahnhaltest. entfernt. Miete RM 58.—. Angeb. unter A M 20 an die Geschft. B1400

Metzgerei
Nähe Mannheim, m. Einricht., Wohn. u. Wasser. Miete ca. 70 ℳ zu vermieten. *6507 Nachweisb. P 6, 9.

Laden
mit 4 Zim.-Wohnung, b. Marktpl., bill. zu verm. Näheres im *6506/10 Laden F 2, 11

Schöner Laden
mit 2 großen Schaufenstern u. anstehend. Räumen, f. jed. Geschäft geeign., zu vm. (Nähe Kaufhaus). — Angeb. unt. G B 70 an die Geschft. B1402

Garage zu vermieten
Augartenstr. Nr. 64, Tel. 448 75. 9841

Werkstätte B1447
hell, gr., per 1. 5. zu verm. Karl Mößner, Krappmühlstr. Nr. 1.

2 leere *6488
Räume
für Büro od. Lagerzwecke geeignet E 7, 24 (Rheinstr.) zu vermieten durch Th. Schuler, Laurentiusstr. 6

Schöne, sonnige
3 Zimmer mit Küche
el. L., Nähe Dammstraße, geg. Bergt. v. ca. 80 ℳ p. 1. Mai zu vm. Zeg. Miete 65 ℳ. Angeb. unter G Y 2 an die Geschft. *6507

Friedrichsplatz 16
schöne 7 Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör, (Zentralh. u. Aufzug vorhand.) auf 1. Juli zu vermieten durch
Th. Schuler
Laurentiusstr. 6, Tel. 537 79
*6486

L 15 (Bismarckstr.)
nächst Kaiserring, bel. schöne 7 Zim.-Wohng. mit reichl. Zubeh. auf 1. Juni od. spät. bill. zu vermieten. *6486
Näh. durch Th. Schuler, Laurentiusstr. 6 Tel. 537 79

Rupprechtstr. 14, ptr.:
5 Zimmer - Wohnung
mit all. Zubeh., eing. Bad, per 5. zu verm. B1464

E 7, 24 (Rheinstr.)
hochpart., schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mans. usw. (Etagenheizung) zu vermiet. Näh. durch: Th. Schuler, Laurentiusstr. 6 Tel. 537 79

Rheinhäuserstr. 16, III. r.
Schöne 4 Zimmer-Wohnung m. Balkon, 1. 5. 30 ℳ vm. Pr. 65.- 2007

Feudenheim! 2087
3 Zimmer - Wohnung
m. Bad u. Zub. sow.
1 Zimmer mit Küche
per 1. 5. zu vermieten. Scharnhorststraße 15.

M 2, 5
2 Zimmer und Küche
hell u. sonnig, 3 Tr., an alleinst. Frau od. Ehepaar auf 1. Mai zu verm. Angus. von 1—5 Uhr. *6399 Näher.: 1 Tr. rechts.

Kleine 2 Zim.-Wohng.
zu vermieten. *6399 Hinterhaus, F 5, 5. Näheres im Laden.

2 Zimmer u. Küche
in schöner Lage Käfertals zu vermieten. — Adresse in der Geschäftsstelle. *6525

2 gr. sonn. Zimmer
eines mit Wasser- u. Gasanschluß, in Einfamilienhaus, zu verm. Feudenheim, Scheffelstraße 54. B1494

Almenhof, Neckarst., in gut. Haus, an ält. kinderlos. Ehepaar
1 Zimmer und Küche
auf 1. 5. zu vermiet. Angeb. u. E F 24 an die Geschäftsst. *6396

Sehr schöne
1 Zimmer, Küche, Bad etc. Neckst., 30,50, zu vm. Näh.: C. Krüger, S 6, 39, 11. *6505

Schöne geräum. *6495
1 Zimmer, Küche
3. St., 34,50, neu hergerichtet, zu vm. Näh. C. Krüger, S 6, 39, 11

Gut möbliertes
Zimmer und Küche
an 1 o. 2 Pers., prsw. zu vm. Anzus. 12—17 u. ab 19 Uhr. *6466 Meerlachstr. 5, b. Janner

2 leere Zimmer *6498
f. Büro o. Geschäftsr., part., mit sep. Eing., ev. m. Wohng., sof. z. verm. Gr. Wallstattstraße 7, bei Oehler.

Leeres Zimmer
zu vermieten *6505
Dalbergstr. 37a, parterre.

Leeres Zimmer
od. möbl., part., mit Wasser u. Kochgelegh. sofort zu vermieten. Stefian, *6487 Rheinhäuserstr. 48.

Leer. gr. Part.-Zim.
Zentrum, sofort od. später zu vermieten. Q 1, 5/7, parterre. B1400

1—2 leere Zimmer sof. zu vermieten. *6551 E 4, 2, 2 Treppen.

Leeres Zimmer
mit Kochgel. sofort zu verm. T 2, 9, 4. Stock. *6581

Leeres Zimmer *6502 an alleinsteh. berufst. Person sof. zu verm. F 4, 17, 2 Tr. rechts

Schön. möbl. Zimmer
zu vermieten. *6411 Zu erfr. in der Geschft.

Gut möbl. Zimmer
an berufst. Frl. zu vm. *6455 **O 4, 8, 1 Tr.**

Gut möbliert. Zimmer mit 2 Bett., neu eingerichtet, i. Neubau, m. möbl. Küche, vollst. gebrauchsfertig, mit Loggia und Keller, möbl. 12 ℳ zu vm. Zu erfr. in der Geschft. B1471

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm. *6528 R 3, 25, 1 Tr. rechts.

Gr. sonn., möbl. Zim.
ev. 2 B., el. L., heizb., Klavierb., sof. zu vm. *6447 O 5, 1, 1 Tr. l.

Nähe Bahnhof—Schloß! Gut möbl. Zimmer i. vm., Bad, Telephon. *6450 L 12, 2, 2 Tr.

Lameystr. 9, 3 Tr.:
Gut möbl. Zimmer m. Frühst. u. el. L. für 30 ℳ an sol. H. zu v. *6546

Gut möbl. Zimmer
mit sep. Eing., in gt. Lage sof. od. sp. zu v. Brenninger, H 7, 27. *6369

Möbliertes Zimmer
sof. zu verm. *6505 S 3, 8, 2 Tr. rechts

Sep. Schlafstelle an Frl. m. Kochgel., sof. z. v. bei Walter, G 4, 1 a, 2. Stock. *6540

L 14, 18, 3 Treppen
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. B1472

Gut möbl., sonn., sep.
Zimmer
a. ruh. Hrn. od. Dame zu v. U 4, 29, 2 Tr. r. *6561

Gut möbl. Zimmer
billig zu verm. *6523 Mittelstraße 54, 3 Tr.

Wohn- u. Schlafzim.
auch einz. od. leer zu vermiet. C 4, 7, 2 Tr. *6558

Gute, saub. Schlafstelle zu vm., p. W. 3,80 ℳ. St. 2. vorh. Stamitzstraße 9, 3. St. rechts. B1480

Gut möbl. Zimm. sof. zu vermiet. Tennisplatz, T 6, 27, pt., l. *6511

Gut möbl. sep. Zimm.
sof. zu verm. *6498 Adresse in der Geschft.

Nähe Paradeplatz
Sehr schön möbl., gemütl. Zimmer m. gr. Schreibt., el. L., Tel. auf 1. 5. zu vermieten. C 2, 9, 3 Tr. B1481

Gut möbl. Zimmer
m. sep. Eing., in bess. Hause zu vm. *6454 P 1, 6, 2 Treppen.

Gr., eins. möbl. Zimmer Eing., Wasser, Kochgel. sep., auch an Ehepaar zu vermieten. *6445 Scheurer, M 7, 18.

Möbliertes Zimmer a. 1. 5. zu vm. B1470 S 6, 42, 2 Tr., links.

Sonn. möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension zu vermieten. *6484 Kobellstr. 24, 3. St., Mitte

Sep. möbl. Zimmer
el. Licht, mit od. ohne Klavierben., zu verm. Kobellstr. 2, 2. Stock. *6467

Luisenring 19, 2. Et.
Eleg. möbl. Zimmer zu vermieten *6434

Vermischtes

Wo bietet sich billige Transportgelegenheit einer 4 Zimmer-Einrichtung von
Heidelberg nach Hamburg?
Angeb. bef. unt. L M 1984, Rudolf Mosse, Mannheim. B11

Alte Matratzen
Holzwolle, Speichergerümpel wird unentgeltl. abgeholt. *6521 Anruf Nr. 52 512. Wilh. Treun, Hochuferstraße 58.

Renov. schöne Kegelbahn sehr billig, sowie gr. Nebenzimmer f. Vereine noch einige Tage frei. Rest. Simon Breisinger, Käfertalerstraße 3/11. *6402

Matratzen
aufarb. 6 ℳ an. Polstermöbel sowie Tapezieren, bill., Kapokmatr. 40 ℳ, Roßhaarmatratzen 90 ℳ an. Entwurf, gleich, Besuch unverbindl. *6507 Brauer, Lenaustr. 8.

Umzüge
Fernfahrten mit Auto und Anhänger gewissenh. *6589 Runz, J 6, 8, Tel. 267 76

Hypotheken

Geschäftsfrau sucht auf la Grundstück im Zentrum (Eckhaus m. 2 vermieteten Läden)
8000 RMk.
gegen hypoth. Sicherheit. Rückzahl. monatlich RM 200.—. Angebote v. Selbstgeber (Vermittl. nicht erw.) unter G T 97 an die Geschäftsstelle. *6542

Mk. 3500.-
auf 1. Hypothek von Selbstgeber gesucht. Angeb. unter F V 64 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B1470

Beteiligungen

Teilhaber gesucht
f. gut eingef. Geschäft. Einl. 200 ℳ. Derselbe muß auch gut. Verkäufer sein. Zuschr. unt. E K 36 an die Geschäftsstelle. *6407

Miet-Gesuche

Facharzt sucht 4-6 Zimmer-Wohnung
Wasserturm-Nähe bevorzugt. Ausführliche Angebote mit Preisangabe bef. unter M M 1985 Rudolf Mosse, Mannheim. v11

2 Zimmerwohnung
möglichst mit Bad von kinderl. Ehepaar per 1. VII. gesucht. (Kein Vorort.) Angeb. unt. Q A 137 an die Geschäftsstelle. 4618

Kolonialwaren-Geschäft
(alt eingeführt) zu mieten gesucht. Angeb. unter G S 96 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *6527

2-3 Zimm. m. Zubeh.
in sonn. ruh. Lage von ält. Beamtenfam. (3 Pers.) auf 1. 6. od. 1. 7. ges. zeitgemäße Miete zu mieten gesucht. — Angeb. unter F P 58 an die Geschäftsstelle. *6463

2-3 Zimmerwohnung
mit Bad u. Zubehör, in guter Stadtlage (auch Vorort) von kinderlos. Ehepaar gesucht. — Angebote m. Preis unter G U an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *6550

Kinderl. Ehepaar sucht
1-2 Zimmer u. Küche
Angeb. unt. G F 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6513

1 großes od. 2 klein.
ZIMMER
(bis 35.—) per sof. o. 1. 5. zu miet. gesucht. Angeb. u. D Z 18 an die Geschäftsst. B1406

Fräulein sucht *6490
gut möbl. Zimmer
im Zentrum, möbl. sep. Angebote unter F U 63 an die Geschft.

Frdl. möbl. Zimmer
mögl. separ., mit el. Licht, v. Fräul. im Zentrum gesucht. Angebote m. Preis unt. E E 23 an die Geschft. *6365

Gut möbliert., ruhig.
Zimmer
mit Schreibtisch und Bücherschrank, Nähe Bahnhof-Wasserturm, gesucht. Preisangebote u. F X 66 an die Geschäftsstelle. *6484

Verloren

Verloren 2071 am 17. 4.: Goldene Herren-Armbanduhr (Nr. 1903) auf dem Wege vom Pfalzplatz (Luisenring) neben der Autobus-Haltestelle) nach Neckarau. Abzug. geg. hohe Belohnung b. Obrner, Bellenstr. 62.

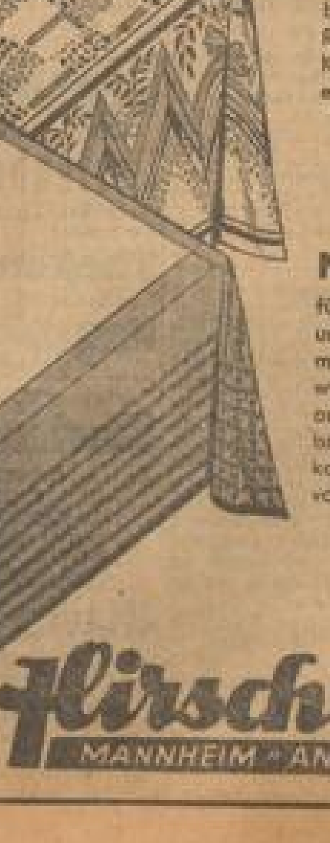
Unterricht

Wer erteilt
15jährigem Mädchen
gründlich. Unterricht in Französisch?
Angeb. m. Preis unt. G H 76 an die Geschäftsstelle. *6513

Unterricht

Der kostenlose
Photo-Unterricht für Anfänger
beginnt 9012
Freitag, den 22. April, abends 8 Uhr
Auskunft und Anmeldung im Laden.
Mannheim **Photo-Herz** N 3, 9 Kunststraße

Zwei gemütliche
Hirschland-Decken
für den täglichen Gebrauch



Künstlerdecke
Auf beigefarbigem Grund, ein lustiges, buntes Tupfenwürfelmuster, das mit einem breiten reich verzierten Rand-Ornament abschließt. Kräftige, licht- und waschechte Qualität.
Größe 125×150 cm
Mk. 2⁵⁰

Noppendecke
für den Frühstücks-, Kaffee- und Veranda-Tisch. Das moderne, starkfädig gewebte Material ist außerordentlich haltbar. Eine breite, vielfarbige Abschlußkante säumt die geschmackvoll in sich gemusterte Decke
Größe 130×160 cm
Mk. 1⁹⁵

Hirschland
MANNHEIM · AN DEN PLANKEN

MARCHIVUM

ROXY

Heute in Neuaufführung!
Nur 3 Tage!
Siegfried Arno
= das Unikum des deutschen Films = erntet wahre Triumphe in

Ein ausgekochter Junge

Der neue Lachschlager, ein toll-flottes Spiel!
Jeder kennt **Siegfried Arno, Jeder weiß,** daß wieder eine Lachsalve der anderen folgt.
Zur allgemeinen Erheiterung tragen ferner bei: **Julius Falkenstein, Albert Paulig, Hermann Picha, Henry Bender, K. Huszar-Puffy**

Wenn einer es versteht, die Menschen ihre Sorgen vergessen zu lassen und amüsant und sorgenfrei sich seine Nasenspitze betrachten zu lassen, dann ist es
Siegfried Arno!
Vorher ein ausgewähltes gutes **Beiprogramm!**
Vorzugskarten gelten!
Beginn: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

SCHAUBURG Das Theater für Jedermann

zeigt heute und folgende Tage
Das denkbar beste Lustspiel-Ensemble
wie
R. A. Roberts der Vorstand des Sittlichkeitsvereins und heimlicher Sünder
Fritz Schulz als sächselnder schüchterner Liebhaber
Oscar Sabo der ehrenwert. Senffabrikant mit dem schlecht. Gewissen
Ferner: **Hans Brausewetter, Betty Bird,** Lizzy Natzler u. Lizzy Waldmüller in dem originellsten aller Schwänke

Die spanische Fliege
(Der heimliche Genießer)

Zwei Väter, die keine sind, zahl'en 25 Jahre für einen Sohn, der nicht vorhanden ist. Da sind drei Väter, die ja welche sind, u. zwei Schwiegersöhne mit verwechselten Schwiegertöchtern

Ein regelrechter Angriff in Bild und Ton auf das Zwerchfell und die Lachmuskeln,
Im Beiprogramm:
Bob Steele, der beliebte Cowboy-Darsteller in
Bob, der Boxer-Cowboy
Geschichten aus dem wilden Westen.
Beginn: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr
Vorzugskarten haben Gültigkeit!

ALHAMBRA

Leni Riefenstahl
bekannt aus **„Piz Palü", „Mont Blanc"** und **„Der weiße Rausch"** in einem der wundervollsten Filmwerke

Eine Berglegende aus den Dolomiten
Die Presse schreibt:
„Die höchsten Erwartungen wurden nicht enttäuscht"
„Aufnahmen ungeahnter Schönheit ...."
„Die Dolomiten ... in berauschenden Bildern, gepriesen von einer meisterlich beherrschten Kamera"
„Ein Film zu den Unvergeßlichen zu stellen, ein Film von Dauer"
„... ein Meisterwerk in seiner Art. Er ist unverfälschter Natur"
Ton-Lustspiel :: Kulturfilm :: Fox-Tonwoche
80 Pfg. Einheitspreis **bis 4.30 Uhr**
= Jugendliche haben Zutritt! =
Beginn: 3.00 5.00 7.00 8.30 Uhr

Verkäufe

Bechstein- Flügel, schwarz wie neu
Piano gebr. schwarz voller Ton, für 340.— zu verkaufen
Piano - Siering C 7, 6

Für das moderne Heim Das neue Kleinpiano
Ibach - Piano
zu konkurrenzlos billigen Preis. Zahlungserleichterung
Kretzschmann Musikhaus Planken O 7, 13, Heidelbergerstraße Telefon 215 16
2429

Blüthner - Piano edle Klangfülle, zu jedem annehmb. Preis zu verkaufen. *6499 J. Schmitt, Pianof., f. Laden, S 6 Nr. 26.

Zu verkaufen: 1 Klavier, 1 Eisschrank, 1 Bad mit Gasofen, 1 Speisezimmer, 1 Tafelservice. Angeb. u. C D 82 an die Geschäftsst. B1402

Motorrad 300, D.K.W., generalüberholt, bill. z. verk. G. Thies, Bellstr. 32. *6336

Billig zu verkaufen: 1 Eichenschlafzimmer m. Spiegelschrank, 1 Tafelklavier (antik), 1 Gasherd mit Backherd, 1 Nachtstuhl, Kleiderschränke, div. Beleuchtungskörper u. sonst. Anz. nur v. 4—6 Uhr. Goethestr. 6, 1 Treppe *6479

Schlafzimmer, nur Ia. pol. Edelhölzer, aus groß. Möbelfabr., werden dir. an Priv. z. Fabrikpreis, v. RM 356.—, 446.—, 495.— u. 836.— für 2 Betten. Bim. abgegeb. Muster-Lager B 4, 14, Nähe Rheinbrücke. 1394

Radio, 1. Marke (3 Röhren), mit Lautsprecher preiswert zu verkaufen. *6348 Wo, sagt die Geschst.

Zweier-Faltboot mit Zubeh., außerord. preiswert zu verkauf. Anzusehen in *6353 E 7, 24, 1 Treppe.

3tür. Kleiderschrank 20 RM, 1 Schreibtisch 25 RM *6341 Miltenberger, R 3, 4

Sportd. Damenkleider, Mäntel, Schuhe, Pelzjacke, echt, gut erhalt., 20 RM zu verk. *6358 Rupprechtstr. 15, III. r. *6358

Kinderklappwagen gut erhalt., preiswert zu verk. Weidmann, P 7, 28, Seitenbau, 20—12 anzuf. *6560

Letzte Tage!

ANNY ONDRA
Mamsell Nitouche
Eine Tonfilm-Operette mit Oskar Karlweis - Georg Alexander
— BÜHNE: —
DIE BRASELLOS
3 5 7 9 UHR
UNIVERSUM

CAPITOL

Ab heute der spannende
Spionage-Tonfilm

X 27
Ein Tonfilm, der von der ersten bis zur letzten Szene in atemloser Spannung hält
2. Ein stummer Spitzenfilm:
Der charmante **Adolphe Menjou** in
Ein Marquis zu verkaufen
Eine lustige Angelegenheit (7 Akte)
4.15 Preise 40 - 60 - 80 8.30
Lichtspielhaus Müller verlängert bis Mittwoch
Peter Voss, der Millionendieb

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 19. April 1932
Vorstellung Nr. 262, Miete C Nr. 31

Emil und die Detektive
Ein Theaterstück für große und kleine Kinder von Erich Kästner
Inszenierung: Hermann Albert Schroeder
Bühnenbilder: F. Czossek-Landestheater Stuttgart
Technische Einrichtung: Walter Unruh
Anfang 20.00 Uhr Ende 22.00 Uhr

Personen:

Emil Tischbein, Realschüler aus Neustadt	Bum Krüger
Pony Hütchen, seine Berliner Kusine	Friedel Heizmann
Der Professor	Fritz Schmiedel
Gustav mit der Hupe	Raoul Alster
Der kleine Dienstag	Clära Hirsch
Krummbiegel	Gassel Römer-Hahn
Der böse Petzoldt	Hans Simshäuser
Frau Friseuse Tischbein, Emils Mutter	Elisabeth Stieler
Frau Heimbold, Emils und Ponys Großmutter	Lene Blankenfeld
Grundeis	Hans Finohr

Heute Dienstag abends 8 Uhr, Musensaal
Beethovens 9. Sinfonie
mit dem Schlußchor über Schillers Ode **An die Freude**
im 8. Akademie-Konzert
Leitung: Generalmusikdirektor Joseph **Rosenstock**
Solisten:
Adelheid Armhold, Berlin, Sopran, **Irene Ziegler,** Mannheim, Alt, **Heinrich Kuppinger,** Mannheim, Tenor, **Hermann Schey,** Berlin, Baß. Der Chor d. Volkssingakademie, das verstärkte Nationaltheater-Orchester
350 Mitwirkende
Karten von Mk. 2.- bis 9.- bei Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Telephon 311 09, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19 Telephon 20227 und an der Abendkasse. 4627

GLORIA

Heute zum letzten Male!
Lachstürme entfesselt
„Der verjüngte Adolar"
Fritz Schulz — Trude Berliner, Ida Wüst — Paul Hörbiger, Hans Moser usw.
2. Ton-Film:
„Mein Traum wär' ein Mädel"
Eine Rundfunkparodie — etwas für Freunde schönen Gesangs.
4.30 6.50 8.10 Uhr
Vorzugskarten gelten!

SCALA

Nur noch heute u. morgen!
Der Tonfilm-Schwank
Die lustig. Musikanten
II. **Luciano Albertini** in
Die Jagd nach der Million

Pfalzbau-Café Ludwigshafen
An allen Wochentagen nachmittags ab 5 Uhr und abends ab 9 Uhr Eintritt frei. **TANZ** 4442
Sonntags abends ab 8 Uhr im Konzertsaal. **öffentlicher Tanz** Eintritt 50 Pfg. inkl. Steuer

Wollen Sie lachen?

Dann versäumen Sie nicht den Besuch im 4616
Stammhaus Durlacher Hof, P 5, 2/3
solange noch
Nazi-Eisele da ist.
Das Gastspiel dauert nur bis Monatsschluß.

Lichtbilder-Vorführung der im
Internat. Kodak-Amateur-Wettbewerb
preisgekrönten und anderer Aufnahmen (1. Preis Mk. 63900.-) am Donnerstag, 21. April, abds. 8 Uhr im Hansasaal der **„Harmonie" D 2, 6**
Karten zum freien Eintritt (soweit verfügbar) im
Photohaus Heinrich Kloos, C 2, 15

Oeffentl. hochinteressanter Vortrag Donnerstag, 21. April, 20 Uhr Casino R 1, von H. Butkus, Psychologe, Mannheim.
Die Hand als Spiegel des Charakters, der Gesundheit und des Schicksals
Eintritt: 30 Pfg., Reservierte Plätze 1.- RM, Organisierte Jugend ab 18 J. 25 Pfg. (Ausweis), Kartenvorverkauf Reformh. Urania Q 3, 20.
Verein für Gesundheitspflege Mannheim E. V.

Dauerwellen
Nur nach dem neuesten Verfahren, ohne Elektrizität. Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft ist dieses System das Haltbarste u. Beste, was bis heute die moderne Technik hervorgebracht hat. Haare verbrennen oder sie brüchig zu machen, ist bei uns technisch unmöglich. Wir erbringen sogar den Nachweis, daß kranke sowie brüchige Haare sich erholen und das normale Wachstum wieder erhalten werden durch Anwendung unseres Systems. *6519
Konkurrenzlose Preisberechnung.
Dauerwellen-Institut Sohmer
Damen- u. Herren-Salon, P 6 Nr. 6, Schladen.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Frühjahrsmesse 1932 (Schaubudenmesse auf dem Meßplatz und Verkaufsmesse in der Straße „Am weißen Sand") beginnt am Sonntag, den 1. Mai 32 und endigt am Dienstag, den 10. Mai 1932. **Mannheim,** den 18. April 1932. **Polizeipräsidium.** 36

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Arbeitsvergebung.

Verputzarbeiten — Fassadenputz und Leitergerüsterstellung — zum Neubau Arbeitsamt, M 3a. Nähere Auskunft im Baubüro M 3a, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, erhältlich und die Zeichnungen offen liegen. Einreichungstermin: **Dienstag, den 26. April 1932, vorm. 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124.** Zuschlagsfrist: 17. Mai 1932. **Hochbauamt.** 19

Morgen früh auf der Freibank **Kuhfleisch.** Anfang Nr. 1600. 37

Zwangs - Versteigerung

Am Mittwoch, den 20. April 1932, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Teppich, 1 Standuhr, 2 Diplom.-Schreibtische, 1 Klavier (Albert), zwei Klaviere (Schaf u. Hauk), 1 Nähmaschine, zwei Radios, 1 Chaiselongue, 1 Klavier (M. Zimmermann), 1 Küchenbüfett, 2 Kredenzen, ca. 30 Flaschen Rotwein, 1 Eisschrank, 1 Herrenfahrrad, 2 Zimmerbüfetts, 3 Bücherschränke, 1 Korbwagen, 2 Klubsessel, 2 Flügel, 1 Waschkessel, 1 Dezimalwage, 1 Liegestuhl, 1 Sofa mit Umbau, 1 Backtrog, 10 Bände Goethe, 2 Bände „Der Kampf am Rom", 6 Bände Illustr. Weltgeschichte u. sonstige Möbelstücke. Außerdem:
1. vorm. 11 Uhr mit Zusammenkunft am Rathaus in Feudenheim: 1 Brennmischmaschine;
2. nachm. 4 Uhr mit Zusammenkunft in Käfertal, Scheubergerstr. 39: 1 Personenauto „Fiat";
3. nachm. 5 Uhr mit Zusammenkunft an der Hochuferstraße 34 (Kasernen): 1 Motorrad mit Motor und Zubehör. Die Versteigerung zu 2. und 3. findet voraussichtlich bestimmt statt.
Mannheim, den 19. April 1932. 4614
Mayer, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Besichtigen Sie bitte bei **Zimmermann** die **große Möbel-Auktion N 4, 19/20** tägl. Freihandverk. 8/19 Uhr in allen Herrschaftl. Bim., Küchen u. Einzelmöbel jed. Art, sowie sämtl. Gegenst. wie Piano, Radio, Nähmasch., Reg.-Kasse etc.

Verkaufshäuschen (Kiosk) auch als **Gartenhaus** verwendb., ferner guterhaltene **Theken** zu verkaufen. **Näheres Eckladen R 1, 7** Marktecke

Wenig gespieltes **Klavier**, Schrankgrammophon m. 50 Platten, 2 polierte Kleiderschränke, billig, umzugshalber billigst abzugeben. *6552 Schubert, Qu 2, 12.

Klavier (Gebrian Steinweg) wie neu erhalt., weg. Platzmangel zu verk. Anzusehen von 12—2 und von 7—9 Uhr bei **Ed. Weisang, U 3, 19** *6490

Ueberwood. *6560 **Schreibmaschine** sehr gut erh., von Privat billigst abzugeben. Näher.: Lindenhofstr. Nr. 14 (Laden).

Klavier schwarz pol., m. neu, kreuzsait., groß. voll. Ton, 390 RM zu verk. Geisel, O 7, 8, 2 Tr. B185

Radio, 4 Röhren mit Anlage billig zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. *6561

2 Frühjahrsmäntel Gr. 42—44, 1 Nähtisch, 1 Kinderklappstuhl, wie neu, verschiedene Schreibtischlampen billig zu verk. *6468 Luisenring 17, part.

Zu verkaufen: *6470 Waschtisch 35 RM, Schrank 30 RM, Betttuche 30 RM, Nachttisch, Aquarium 1 Mtr. J 2, 18, II.

Lebensmittelgeschäft mit 2 Zimmerwohng., gute Lage für Milchgeschäft, preiswert zu verkaufen. Angebote unter G O 71 an die Geschäftsstelle. *6486

Leichtmotorrad m. Sachsmotor u. el. Beleucht., neuwertig, spottbillig zu verkauf. H 4, 24, Hof. *6550

Dipl.-Schreibtisch, Spiegelschrank, 2t. pol. Kleiderschrk., 1t. lack. Kleiderschrk., Küchenschrk. m. Kred., Ausziehtisch, Stühle, Waschtisch Marmor u. Spiegel, pol. Komm., Vertiko, Bücherschrk., Tische, versch. Spiegel billig zu verk. *6546 **H 5, 2, Adler.**

Billig zu verkaufen: **Federn und Daunen** auch pfundweise, sowie viele Hausgegenstände. Luisenring 1, 1 Tr. *6544

Ausziehtisch, Holzbettstelle, *6542 eisernes Kinderbett, Kindswagen, 2 Trock.-Klosetts bill. abzug. Feudenheim, Ilvesheimerstr. 79, III.

Großen dreitürigen **Kleiderschrank** ⅔ f. Wäsche, ⅓ f. Kleid. sehr preisw. abzugeb. **M. Lauber, F 3, 7** *6550

Fahrräder fabrikneu, werden zu Spottpreisen direkt an Private abgeg. *6564 K 3, 2, Hinterhaus, Fahrradersatzhandlung

Fahrräder und Gummi verkauft zu Spottpreisen. B1409 **Buchheit, O 4, 1** (Kunststraße)

Neues Regal für alle Zwecke zu benutzen zu verk. *6571 A 3 Nr. 4, Hof.

Diplom. - Schreibtisch hell, Eiche, billig zu verkaufen. 2603 Zöller, Rheinhäuserstraße Nr. 118.

RADIO 5 Röhren, Batterieempf., m. Netzanode, Gleichrichter u. Lautsprecher, **Blaupunkt** (Modell) erhfkl. Verarbeit., neuwert., bill. zu verkaufen. *6206 Adresse in der Gesch.

Großer gut erhalten. **Kleiderschrank** zu 15 RM abzugeben. *6587 G 3, 18, durch d. Hausg.

Perser-Brücken Vorkriegsware, im Auftrag billig zu verkaufen. *6516 **Kunst- u. Auktionshaus Fuchs, O 4, 41** (Kunststr.) Tel. 25288

1 H.- u. D.-Fahrrad fabrikneu, billig abzugeben. *6562 **Schwab, E 2, 11.**

Schneider-, Sattler-Nähmaschine (Pfaff) Preis 30 RM zu verkauf., bei *6570 **Saladin, L 15, 3.**

Gebr. Nähmaschine zu verkaufen. *6303 A 3, 7a, 1 Tr. Bitte

Kinderwagen *6369 zusammenklappb., gut erh., preisw. zu verk. Näh.: Schwetzingerstr. Nr. 54, 3. St., rechts.

Automarkt

Selbstfahrer!
Eleg. Personenwagen zu günst. Beding. vermietet **Fritz Schnittspahn**
Standort: **Zentral-Garage**
Seckenheimerstraße 140 Telephon 41346

Kleiner, geschlossener Personenwagen neu, oder wie neu, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. **G L 79** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut erhaltene 7/34 Opel Limousine in einwandfreiem Zustande, wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. G M 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6520

N. A. G. Lastkraftwagen 5 T. 45 PS. mit neuer Bereifung preisw. zu verkaufen. **Rheinelektra** Mannheim. Augusta-Anlage

Opel 4 PS. Limousine gebraucht, Opel 7 PS. Limousine gebr., in bestem ... zu verkaufen. Opel - Automobile Fritz Hermann, Seckenheimerstr. ... Telephon Nr. ...

Immobilien

3 stöck. Haus mit Laden (Nähe Hauptmarkt) Laden und 3 Z.-Wohnung sofort beziehbar, nur 11 500 RM verkäuflich. Anzahlg. 5—6000 RM. Angeb. erb. unt. G E 73 an die Geschäftsst. d. Bl. *6500

Haus mit 4—5 Z.-Wohngen. u. Heizung, bei gr. Anzahlung zu kaufen gesucht. Eilangeb. v. Eigentümern u. 6942 a. Ann.-Exped. O 7, 11 B304

Wohnhaus mit gr. Garten, Nähe Mannheim, billig zu verkauf. Angeb. unt. G R 95 an die Gesch. *6580

Geld-Verkehr

Bar-Kredite *6330 bei monatl. Ratenrückzahl. geg. Möbelsicherh., Abtretg. v. Gehalt, Pens. usw. auf ½ Jahr u. 1 ganz. Jahr. Bish. Auszahl. m. Selbstg. seit 1. März 31 mehr als Mk. 504 000.00. Näh. bei Agentur **Anton Geble,** Alphornstr. 48.

RM. 20 000.— *6448 zwecks Uebernahme eines groß. landw. Anwesens gesucht. Sicherheit: dch. 1. Hypothek. Zuschrift. erb. unt. F D 47 an die Geschäftsst.

Geldverkehr

Wer sucht Geld? Wir geben Darlehen von RM. 250.— bis RM. ... auf mehrere Jahre zu äußerst günstigen Bedingungen. Gemeinsamer Ausschuß Sparverband e. G. ... Köln, Direktion ... Telephon ...

Jung. Herr sucht ... Berufswechsel ... fester Ausbildung ...

800 Mark zu leihen ... Angeb. u. G K ... die Geschäftsst.

... 700 Mark ... Zins u. ... ca. 7000 RM ... Angeb. u. F X ... die Geschäftsst.